

Yc
1271





n. 73, 40.

Yc
1271

Drey Predigten

**Zum eingang des ne-
wen Jahrs / Von dem trübseligen / fleh-
lichen vnd erbarmlichen zustand des alten
vergangenen Jahrs /**

**Wie der liebe Gott die Einwohner zu Sü-
terbock mit einer erschrecklichen Pestilenz in sei-
nem gerechten Gericht heimgesucht vnd gestrafft / Vnd
wie sie sich im werenden Sterben verhalten / Was man
auch aus solcher straffe lernen / vnd wes man sich
vber die verstorbenen trösten soll.**

**Sampt kurzer verzeichnis / wie viel teglich vnd
wöchentlich / vnd also die ganze zeit der regies-
renden Seuche gestorben sind.**

**Allen Christen zur trewen warnung
vnd erinnerung zur wahren Christlichen Buß / vnd demütig-
gem innighen Gebet zu Gott dem Allmechtigen / künfftigen größe-
ren straffen zuuorkomen / auch allen betrübten vnd bes-
kimmerten hertzen zu trost.**

Gehalten

Durch M. Iohannem Pilichium Pfarherrn
daselbst zu vnser lieben Frawen vnd Mönchen.



Wittenberg /

Gedruckt durch Clementem Schleich /
Anno 1585.





Dem Bestrengen/

Edlen / vnd Ehrenthesten Junckern/
Friederich Trstrand von Kitzing / Heuptman
auff Jüterbock vnd Dahma / vnd auff Loburg Erbsessen/
Georg von Löben / Heupman im Jungfraw Closter vor
Jüterbock / vnd Joachim Seelen Erbsessen auff Gressens
dorff / Auch den Achtbarn / Wolgelarten / Wolweisen Herrn
Bürgermeistern vnd Radsuerwandten der Stadt Jüter-
bock / den Erbarn vnd Weisen Herrn Seniori vnd Scheps-
pen daselbst / vnd der ganzen Bürgerschaft / Meinen gros-
günstigen Junckern / Herrn vnd Förderern / Bettern /
Schwägern / Heuattern / vnd allen meinen
Christlichen lieben Pfarkindern.

Wade vñ Friede durch Je-
sum Christum vnsern getrewen
Emanuelen / sampt meinem de-
mütigen vnd trewen Gebet / vnd
jederzeit ganz willigen diensten
zuuor / Bestrenge / Edle / Ehrnoheste Junckern /
Auch Achtbare / Wolweise grosgünstige Herrn /
Better / Schweger vnd Heuattern / das der
Jüngste tag nicht mehr fern sey / lehret vns nicht
allein Gottes wort / welchs die vnfeilbare / vnbe-
triebliche warheit ist / vnd vns diese letzte zeit / dar-
in wir leben / also beschreibt / das wir augenschein-
lich vnd greifflich sehen vnd fñlen / das wir im letz-

A ij ten

Ezech. 38
& 39.

Dan. 12.

Matth. 24

Luc 21.

2. Tim. 3.

2. Pet. 3.

Apoc. 20.

ten alter der Welt leben/vñ der Züngste tag hare
vor der thür sey / daran wir von allem trübsall
sollen erlöset werden / Sondern es geben vns
hieuon Himmel vnd Erden/Element/vnd alle Cre-
aturen gnugsame anzeigung vñd gewisse deu-
tung. Denn die erfarnen des himels lauffs/wie
jhr selbst in ihren Prognosticis leset/ verkündigen
vns nichts guts / vñd haben dessen gnugsame
vnd gründliche vrsachen. So findet man auch
viel alter vaticinia vñd weissagung beide der
hocherleuchten geistreichen / vnd auch der Welt-
weisen gelerten Leute / welche von dieser zeit / da-
rin wir jzt leben / wunderliche ding verkündigen/
vñ sonderlich auff das 88. jar sehen vñ weisen/ dz
eine grosse vnd vniuersalis reformatio vnd veren-
derung in allen stenden sein/ oder das der Son-
Gottes selbst in den Wolcken erscheinen/vnd sol-
che reformatio für die Hand nemen / vnd alles
in integrum restituiren vñd zu rechte bringen
werde Es hatt auch der Herr Philippus Melan-
thon schon das verlauffene 82 jar sehr suspect
gehalten / vñd viel Wunderlichs dinges seinen
zuhörern dauon gesagt / welchs alles nicht zu-
uerachten.

So haben auch alle prophezeigungen ire
endschafft erreicht / vnd die noch vnerfüllet ver-
handen/ weisen gleich mit fingern auff diese vnse-
re letzte

re letzte zeit / wie jr wisset / das der Prophet Eze-
chiel in seinem 38 vnd 39 Cap. von Gog vnd Ma-
gog / Mesech vnd Thubal weissaget / welche auch
jzt zum ende lauffen wil / dauon viel gelerter
Leutte seine Christliche gedanken haben / die
nicht zuuerachten / welche ich jzt an seinen ort
stelle.

Es haben auch die Türcken eine prophezen
die da sagt / das jr reich nur 1000. jar stehen / vnd
darnach wieder fallen vnd in abnehmen komen
werde / welche zeit von anfang jres Reichs vn-
term Römischen Keyser Heraclio auch fast erfül-
let / So sollen sie nur 12. Fürsten oder Keyser ha-
ben / weil die Heilige Schrift sagt das Ismael jr
grosvater vnd anherr 12. Fürsten zeugen solle / die
auch albereit / wie es etliche dafür halten / komen
vnd vergangen sind / vnter welchen jr Regiment
gewaltig zugenommen vnd gestiegen / vnd die jzt
regieren / sollen gleich als eine zugabe sein / wel-
che auch nichts denck vnd lobwürdiges ausgerich-
tet / vnd sich jrem gesetz zu wieder auff fressen vnd
sauffen legen / welchs ein weg ist zum verderben
vnd vntergang der Königreich / wie Deutsch-
land mit mercklichen schaden innen worden.

Vnd damit ich aller anderer erschrecklicher
zeichen vnd wunder als voboten des jüngsten
tages geschweige / wil ich nur dis einige anzeigen /

U 3. welchs

welchs ein gewis zeichen ist / das die Welt bald
gar brechen / vnd in einen hauffen fallen werde/
nemlich / das die Sonne / von welcher alle andere
planeten vnd stern iren schein nemen / vnd regie-
ret werden / vnd vns tag vnd nacht / jar vnd zeit
vnterscheidet vnd anzeiget / sich jerlich in die 19
meilweges herunter sencket / vnd der Erden ne-
her kompt. Denn es haben die fürtreffliche vnd
hochberümpfte Mathematici zu vnsern zeiten als
Copernicus in Reuolutionum libris, vnd dar-
nach Reinholdus / vnd nach im Stadius obserui-
ret, vnd mit clerlichen gewissen demonstrationi-
bus vnd betoefungen dargethan vnd erwiesen/
das sich die Sonne in die 26660 deutscher meil-
weges gesencket / vnd der Erden neher komen / als
sie zu des Ptolomei zeiten gewesen vnd gestan-
den / der vnter dem Römischen Keyser Antonino
pio nach Christi geburt 107 jar gelebt vnd be-
rühmt gewesen / vnd das solchs aus Gottes son-
derlichen verhengnis vnd schiekung geschehe / ist
kein zweiffel / bis sie gar auff die Erden fallen / vnd
alles anstecken vnd verbrennen wird / auff das
Himmel vnd Erden sampt vnsern leibern vernew-
ret / vnd durch das Fewr geleutert vnd geschew-
ret gar herlich rein / leuchtende vnd span new
werden / vnd ewig weren sollen / darauff alle Gre-
aturen engstiglich warten vnd darumb seuffzen /
sich

Rom. 8.

sich darnach sehnen / sich engstigen / als ein weib
das zur geburt arbeitet / vnd auff eine frische / frö-
liche / gesunde gliedgantz frucht hoffet / vnd schen-
lich warttet.

Wie es nun mit den Himlischen Körpern
zugehet / das sie teglich abnemen / sich sencken /
vnd in einen hauffen zu fallen dreyen / eben also
gehets auch mit den irdischen dingen zu / vnd
nimpt alles ab / vnd neiget sich zum vntergang /
die menschen leben nicht mehr so lang / sind auch
nicht so starck vnd vermögen als unsere voreltern
Terra malos homines nunc procreat atq; pusil-
los, sie nemen nicht allein am alter / leib vnd ster-
cke / sondern auch am gemüt / tugend / Ehr / Erbar-
keit / vnd redligkeit ab / Es ist in den Leuten nicht
ein solcher heldenmut / nicht ein solcher ardor vnd
begirlichkeit nach ehr vnd tugend zu streben / wie
in vnsern voreltern. Die erste Welt ist nüchtern /
messig vnd eingezogen gewesen / die andere welt
hat nach ehr / tugend vnd ehrlichen namen ge-
strebt / darumb sie auch grosse Kriege gefüret / die
letzte Welt leget sich auff fressen / sauffen / geitzen /
weil sie nicht lang zu leben haben / vnd wie ein
Krancker / der bald sterben soll / girig frisset / kan
sich nicht settigen / will alles auffressen : Also thun
jet die Menschen auch / geitzen / scharren / frakzen
alles nach sich / können nicht satt noch voll wer-
den /

den/weil sie nicht lang leben werden / daher kōm-
pts auch das junge Leute geizig sein / welches
doch ein laster der alten zu sein pflegt.

Die Erde ist nicht so fruchtbar vnd trag-
hafftig / als sie vor hundert jaren / ja noch bey
menschen gedencen gewesen / vngeacht / das sie
besser gemistet vnd getünget wird / als in den vor-
rigen zeiten / Die wasser wöllen nicht mehr fische
geben / Das holtz ist nimer so gewechssig / als in
den vorzeiten / das es wol dahin kōmen möchte /
wie jener weiser man gesagt / das es zu lezt an-
gelt vnd holtz mangeln werde. In summa es
verschwindet Laub vnd gras / das auch das vie-
he seine narung vnd futter nicht haben kan / alle
Creaturen nemen ab / vnd sehnen sich nach der
erlösung / vnd wöllen der eitelkeit nicht mehr un-
terworffen sein / Desgleichen sehet jr / wie es in al-
len stenden zugehet vnd darin alles ein abnemen
gewinnet / vnd noch lange nicht den vorigen zeiten
gleich ist / da mehr pietet / Gottseligkeit / Gerechtig-
keit / Erbarkeit / Redlichkeit / Ehr / zucht / trewe vnd
glauben gewesen / welche ist auff stelzen gehen /
vnd schier gar zu boden fallen.

Aus diesem allen können wir nun abne-
men / das wir vns nicht allein grosser straffen / vnd
feyrlicher verenderungen zu besorgen / Sondern
das auch der jüngste tag hart vor der thür sey / an
welchem

welchem all vnser trübsal vnd elend ein ende nemen wird.

Zu vor aber vnd ehe der jüngste tag kömme/ werden mancherley grosse trübsal vor her gehen/ pestilentz/ krieg/ teure zeit/ vorenderung Lender vnd Leute/ vnd allerley straffen / darin vnser lieber getreuer Gott die seinen wird wissen zu erhalten / oder vor dem grossen künftigen vnglücke hinwegraffen / ob schon auch vns Christen angst vnd bange ist für wartung derer dinge / die da komen sollen / wie er seine Christliche kirche das arme / geringe / kleine / winzige heufflein in den aller erschrecklichsten verenderungen wunderbarlich erhalten / vnd aus den aller grösten trübsal gnediglich errettet hat. Darumb ist kein zweiffel / ob wol die Pestilentz ein straffe der sünden ist / das sie auch zugleich ist das mittel / dadurch der liebe Gott die seinen / so auff ire erlösung sehnlich warten vnd seuffzen/ vnd lieber mit dem David in die hand des H E R R N / denn in der Menschen zu fallen begeren / vor dem künftigen vnglück hinweg rücket/ vnd zur seligen ruhe bringet.

Derhalben weil vns vnser getreuer Gott in diesem vergangenem Jar mit einer sehr hefftigen geschwinden Pestilentz angegriffen / sollen wir dieselbige erstlich für Gottes straffe erkennen/

B

nen/

nett/ die wir mit vnsern vielfaltigen sünden oberflüssig verdienet/ vnd vns dieselbe lassen eine witzung sein/ vnser leben zu bessern / vnd so viel möglich/nach Gottes willen vnd gebot zu leben / damit vns nicht etwas ergers widerfahr. Dar nach können wir auch dieselbige für ein solch mittel halten / dadurch Gott die vnsern dem künfftigen grossen elend vnd trübsal/ so verhanden/ vnd mit breitem fus einzihen wird/ entrückt/ vnd vnser liebe kinderlein/ darumb wir ja oft bitten / zeitlich hinweg genommen / das sie das grosse vnglück nicht sehen vnd erleben dörffen. Denn wir können ja auff keine andere weise aus diesem elend errettet werden / denn durch den zeitlichen Tod/ ehr geschehe nun durch Pestilenz oder andere franckheiten.

Dieweil ich aber solch elend mit angesehen/ bey vnd darinnen gewesen / habe ich solchs auffspappir bringen / dauon nötige erinnerung thun/ E. G. A. B. vnd G. zuschreiben wollen / auff das ich euch solchs erinnere / vnd zu gedechtnis bringe / vnd damit wir hernacher desta fürsichtiger wandeln / vnd Gott stets für augen haben/ mit warem glauben vnd guttem gewissen auff vnser sterbstündlein warten / auch das solchs andern Leuten zur trewen warnung geschehen sey/ *foelix quem faciunt aliena pericula cautum*, sagt
Der

Der Heidnische poët/Man köndte sich aus vielem
vnglück / straffen vnd betrübnis entbrechen / in
friede / glück vnd wolfart sein vnd bleiben / wenn
man sich an vorgehenden exempeln ander Leut
spiegelt/warnen vnd vom bösen abschrecken lies.
Bitte derhalben demütiglich E. G. A. W. vnd
G. wollen solchs in besten erkennen vnd von mir
annemen / Vnd bitte den getrewen / barmherzi-
gen/leutseligen Gott/Er wolle E. G. A. W. vnd
G. vnd vns allen mit einander ein besser ertregli-
cher / glückseliger Jar / bescheren vnd verleihen /
vmb Jesu Christi seines lieben Sons willen /
Datum Züterbock den 7. Februarij/ Im Jar nach
der seligmachenden geburt Jesu Christi 1585.

E. G. vnd A. W. vnd
G.
williger

M. Johannes Pilichen
Pfarherr daselbst zu
onser lieben Frauen
vnd Mönchen.

Die Erste Predigt am neuen Jars tag gehalten.

Nut/geliebte im Herrn Christo/sahen wir ein neues Jar an / vnd zelen nach der Geburt vnd Menschwerdung Jesu Christi 1585. Jar / Darzu 3962. Jar von anfang der Welt / bis zur geburt Christi genommen/machen 5547.

Jar: Also sind wir nun aber eines Jars elter vnd neher zum Ende der Welt komen / Denn weil die Welt 6000. Jar stehen / vnd etliche Tage daran mangeln sollen / die nicht sollen erfüllet werden / so müssen wir ja nicht so gar weit vom Ende der Welt sein.

Nun finden wir in vnserm Calender / das wir heut den ersten Tag Januarij anfangen/welcher Name vom Iano herkömpt / den die alten Römer / als einen sonderlichen Heiligen gefeyret vnd geehret / vnd mit zweien Angesichten gemalet haben / welcher / wie jr aus dem 9. Cap. Genes. leset / der Ersvater Noah gewesen / der die Erste vnd andere Welt gesehen / vnd den hebreischen namen Iain / vom Wein / welchen er erfunden / bekommen hat / vnd haben die Heiden jr Weinfest / am Noachtag gehalten / Daher die alten Deutschen / des lieben Noah tag / Weinnachten genennet / daran einer den andern mit einem guten Wein verehret vnd S. Jannes Trunck ausgeteilet / welches die einseitigen aus vnuerstand S. Johannis Trunck geheissen / weil sie vom alten herkommen / vnd Iano nichts gewust. Diesen Iannum haben die Römer mit zweyen Köpffen oder Angesichten / wie gemeldet / das er in das Alte vnd neue Jar sihet / abgemalet / Uns dabey zu erinnern / wie der Ianus hinder vnd für sich sihet : Also sollen wir auch auff
das ver

das vergangene vnd auff das fünffte anfangende Jar sehen/
vnd achtung haben.

Damit wir aber zum Eingang dieses neuen Jars/ was
nütliches vnd fruchtbarliches handeln mögen/ so wollen wir
durch Göttliche verleihung erstlich erzelen/ was wir in diesem
vergangenen Jare/ für eine trübselige zeit/grossen jammer/
vnd erbarmliches elend ausgestanden/da vns Gott der Herr
mit der erschrecklichen seuche der Pestilenz/in seinem gerech-
ten zorn/ vmb vnser vorgehenden Sünden willen/ gesiraffe
vnd heimgesucht/ das fast in die 1600. Menschen jung vnd
alt/ gros vnd klein/ Reich vnd arm/ from vnd böse/an dieser
geschwinden grausamen gift gestorben seind/ vns vnd an-
dern/denen solches fürkommen/ zur Erinnerung zu warer Buß
vnd Bekerung/ vnd zu einem demütigen inniglichen gebet zu
Gott dem Allmechtigen/ das er seine Schwebende siraffe we-
gen vnser grossen Sünden gnediglich abwenden/ oder mit
Barmherzigkeit lindern wolle/ oder do ja kein Moises mehr
seine beschlossene Straffe auffhalten kan/weil die Bosheit gar
zu sehr vberhandt genommen/ vnd die Menschen mit iren v-
barmachten Sünden Gott zur straffe nötigen/ vnd in wieder
sich in Sattel helfen/ das er doch sein heufflein erhalten/ vnd
den seinen/ in der grossen trübsal ein lufftlein vnd erquickung
geben wolle/wie er den allewege in den allergrössten straffen
seine gnade vnd güte/ an den seinen beweiset/ vnd sie wunder-
barlich aus den brenden gerissen/das sie augenscheinlich seine
gegenwertigkeit gespüret/ das er ein gnediges auge vnd auff-
achtung auff die seinen habe/ vnd in der trübsal/ wie Habas-
cuc saget/ der Barmherzigkeit gedencke/ welches auch wir
mitten in der Straffe erfahren vnd befunden haben/ vnd der-
halben Gott desto mehr dafür zu dancken schuldig sein.

Es mangle an seiner erbarmung nicht/ es jammert
sein Barmherzigkeit/vnser klage vnd grosses leid/ es ist nicht

B iii

sein

Exo: 34.
Psal: 103.
Sap: II.

sein werck den Menschen zumerderben/ Sientemal er ein liebhas
haber des menschlichen geschlechts ist/ wie in die heilige schrift/
an vielen orten also nennet / der des Menschen heil vnd Sel
ligkeit suchet / sondern er thut ein frembd werck/ wenn er den
Menschen straffet.

Zum andern: Wollen wir auch sagen / wie wir vns in
solcher straffe verhalten / wie unfreundlich vnd vnmachtbarlich
sich unsere Nachbarn gegen vns erzeiget / vnd vns in vnserm
Elend verlassen haben.

Zum Dritten: Was wir vnd andere Leute aus solcher
straffe zu lernen / Was wir für eine trewe warnung vnd
Beispiel/ daraus zunehmen/ vnd wie wir vns vber den verlust
der vnsern zu trösten haben.

Von diesen dreyen stücken/wollen wir in dreyen vnter
schiedlichen Predigten handeln: Auff dis mall aber in der heutz
tigen Predigt/wollen wir sagen / Was für Sünde vnd Laster
bey vns/vnd auch sonst hin vnd wider/ allenthalben zu zoten
gehen/welche Gott nicht kan ungestraffet lassen / vnd derhalb
ben den anfang seiner straffe bey vns gemacht / welches doch
noch alles eine väterliche züchtigung ist / darauff noch grössere
vnd schrecklichere straffen folgen werden / wo keine besserung
geschicht / mit vermeldung / was bey vns in diesem werenden
sterben/für ein jammer vnd elend gewesen.

Vom Ersten Stücke:

Erstlich wollen wir auff dis mall erzelen/ was für gros
se Sünde vnd schande/im schwang gehen/ Vnd aus
Gottes wort berichten / wie Gott der Herr in heiliger
Schrift / dieselbigen zustraffen gedreuet / vnd auch also ge
straffet hat/daraus wir denn schliessen können/ das die seuche
der Pestilenz damit Gott schier ein ganzes Jar/ bey vns ange
halten / vns von Gott zugeschickt worden/ vmb vnser Sünde
willen/

willen / vnd da wir vns daraus nicht bessern / vnd von vnserm bösen wesen abstecken werden / das auch der gerechte Gott / noch grössere straffen / so er vns durch seine zorn zeichen / die er nun etliche Jar her / hauffen weise vns hat sehen lassen / vnd mehr als je von anfang der Welt geschehen / angekündiget / vber vns ohn alles erbarmen werde kommen lassen.

Vnd ist nun an dem / wenn wir die heiligen zehen Gebot Gottes ansehen / darin vns Gott seinen willen erkleret / was er von vns wil gethan vnd gelassen haben / wie wir vns gegen jm vnd vnserm negsten verhalten sollen / so ist nicht ein gebot das im geringsten von vns gehalten wird.

Denn / anlangende die Erste Taffel / so ist bey vns keine rechte furcht Gottes / kein rechtschaffen vertrauen auff Gott der allein gut / vnd alles guten vrsprung / geber vnd erhalter ist / zu dem wir vns alles guten versehen / von im bitten vnd begeren / vnd in vnser armut / mangel vnd gebrechen / zu jm allein lauffen / vnd vns vnser mangel vnd abgangs bey jm erholen sollen : Ja das widerspiel beweiset sich / so lang es vns wollgethet / frisch vnd gesunde sein / halten wir vns an Gott / rühmen wir von Gott / so bald sich aber das vnglück in die quer Leget / vnd sich alles widersinnisch anlezt / vnd Gott vns auch aus hochwichtigem bedencken / mit der Not wigen lezt / vns mit krankheit / Armut vnd abbruch der Nahrung heimsuchet / vnd sich ein klein augenblick verbirget / seine gegenwertigkeit nicht sehen lezt / so porckeln wir dahin / verlassen den waren Gott / der vns gemacht / Leib vnd Seel vnd alle Noturfft des leibes vnd lebens geben hat / vnd lauffen mit Saul zum Teuffel / zu seinen Instrumenten vnd werckzeugen / zu den zeubern vnd Segnern / vnd suchen vnserm Tauffgelübdis zu wider / bey vnsern abgesagten feinden / Hülffe vnd Trost / werden / an Gott treulos vnd meineidig / begehen eine schreckliche abgötterey vnd gottslesterung.

So

So ist auch ein schendlicher Mißbrauch des göttlichen Namens/ mit fluchen vnd schweren / also das bald auff das dritte wort/ die schrecklichsten Schwür vnd flüche/ bey Christi Namen/ bey seiner Franckheit/ Wunden/ Marter/ Leiden/ Sacramenten etc. gehört werden / auch bey den kleinen Kindern/ Jungfrauen vnd Megden / die sonst etwas züchtiger vnd eingezogener zu sein pflegen/ Denn die Manspersonen/ die lernen ist ehe fluchen denn beten / vnd also / das sie es manchem kriegsman vnd wundenhansen/ die es für ein gebrauch haben / jnen mit schrecklichen flüchen ein ansehen zu machen / wol zuvor thun.

Vnd wenn sonst keine andere Sünde were / darumb vns Gott straffete/ so were es an dem mehr denn zu viel/ das so viel mein eide in dieser stat geschehen: Ir wisset/ das ein jaltlicher Brewer/ mit auffgerackten fingern/ zu Gott vnd seinem wort schweret / er wolle nicht mehr denn 2. Bissel gersten zu einem Gebraw schütten auch durch sein Weib vnd gefinde nicht mehr schütten lassen / so war im Gott helffe vnd sein heiliges Euangelium, vnd do er darwider handeln würde / so sol im Gott an leib vnd Seel straffen/ im von seinem angesicht/ jmer vnd ewiglich verstoßen/ im an seinem letzten Ende/ do er Gottes beistandes am besten bedarff / nicht zu hülffe vnd Trostes men. Solcher hochbeteurten zusage vnd geleisten Eides/ vergessen irer viel die vmb eines geringen gewinns willen/ irer seelen heil vnd seligkeit/ die Christo zu erwerben / so blutsaur worden / in die schanze schlagen/ sich dem Teuffel mit leib vnd seel ergeben/ Gottes fluch vnd straffe auff sich vnd alle ire nachkommen laden. Denn Gott kan solche Sünde nicht ungestraffe lassen/ weil er zum zeugen der warheit angeruffen/ vnd so hoch erinnert wird / das/ wo er den Menschen/ der solche seine / mie anruffung göttliches namens/ beteurte zusage nicht halte/ nicht straffen würde / so würde er nicht warhafftig sein / welches er nicht

nicht leiden kan / denn er ist die warheit selbst. Ir wisset / wie
Gott an dem König Ladislaum in Ungern / solchen Meineid
gestrafft / das er vmb sein leib vnd leben / vnd sein ganz
Königreich kommen.

Darumb sollen solche meineidige leute nicht gedencen/
das sie von Gott werden vngestraft bleiben / wo sie ire Sünde
nicht erkennen / Gott vmb vergebung derselben anrufen / vnd
von denselben absehen.

Was das Predigampt betrifft / so ist das in grosse vers
achtung kommen / man fraget nach Gott / seinem wort / vñ die
nern nicht mehr / man sihet sich auch nicht mehr nach gelerten /
Gottseligen Eisserigen Lerern vmb / was nur fressen / Sauffen
vnd selbst mit vnten vnd oben liegen kan / das kömpt fort / vnd
wird herfür gezogen / so wil niemand mehr seiner vntugend hal
ben gestrafft sein. Es gehet zu / wie für der Sündflut / dauon
Moises sage / die Menschen wolien sich meinen Geist nicht
mehr straffen lassen / Sündigen wil jederman / aber niemand
wil sich schier mehr straffen lassen / ein jeder wil thun / was in
nur gelüftet / es ist alles singen / sagen / Predigen / straffen vnd
vermahnen vmb sonst vnd verloren / die Leute lassen in sich
predigen wie in ein Kloß vnd stoß / niemand keret sich daran /
sie thun als pfeiffe sie ein Hans an / vnd wenn mancher in ge
meiner straffpredigt vnd generali reprahensione gerüret
wird / so wil er grosse wunden haben / den Prediger gar todt
haben.

Niemand gibe auch etwas zur erhaltung des Ministes
rij / Ja man lest auch das / so von vnsern voreltern / aus Gött
lichem Eifer vnd andacht / darzu gestift / nicht dabey bleiben /
man darff auch nicht künlich daruon reden / denn Veritas pa
rit odium & periculum, allein was Doctor Lucher hie von
saget / will ich künzlich anziehen vnd melden / der redet also das
von in seinem 2. Tomo Ienensi fol: 390. welchs ein jeder
selbs

Selbs am gemelten ort lesen kan / vnd spricht also: Nun vns
Gott sendet fromme / Treue / gelerte Leute / die zur zucht vnd
Keuscheit helfen / mit Worten vnd Wercken / vnd durch die Gött-
liche ehe der Hurerey weniger machen / dazu mit allem fleis
vns an Leib vnd Seel dienen / vnd zum Himmel die rechte strafs-
se weisen / die lassen wir / vnd die wir solten mit aller kost von al-
ler welt ende holen / die halten wir schier wie der reiche Man den
armen Lazarum hielt / vnd vermögen nu / nicht drey fromme
gelerte ehrliche Prediger zuernerer / da wir zuvor haben 100.
Huren treiber in aller pracht erhalten. Wolan / was Gott das
ran wird für ein gefallen haben / das werden wir in der Kürz
erfahren / vns ist nicht zusagen / so wird er auch widerumb ein
mal die ohren zustoßfen vnd nicht hören / es seind noch esliche
auff Erden / wenn die das Heupt legen / so wird sichs finden /
nichts bessers / denn nur ein anders vnd ergers Bapstumb auff-
gericht / das vns gewlicher verderbe / denn dis gethan hat / als
denn ohne zweiffel geschehen wird vnd mus / wo der jüngste
Tag nicht dorein schlecht / wir wollen doch betrogen / verführet /
geschunden vnd geschendet sein.

Das ist des lieben Mannes klage für 50. jaren gewesen /
solte er sie leben / er würde viel mehr zuflagen haben.

Die Eltern erziehen ire Kinder nicht zu Gottes furcht /
zucht vnd Erbarkeit / halten sie nicht zur Schule vnd lernung
des Catechismi / nützlicher künsten / oder ehrlicher handtirung
lassen sie in irem eigenen söttelein / in aller vppigkeit vnd bosheit
auffwachsen / straffen sie nicht vmb ire bosheit / wie Eli / oder
gewenen sie in der zeit zur schinderey vnd solchem gewerb / so
mit vorthail / nachtheil / vnd mercklichem verderb ires negsten
geschicht / das sie können Reich werden / grosse schene familien /
auch mit gefahr irer Seligkeit / ob sie schon ein Stück von
der Seelen dran wagen / vnd doruff setzen / die sie vmb eines
lausigen verfluchten hollers willen zum oftern mal verschweren
versetzen

dersehen vnd verpfenden/wider Gott vnd jr gewissen. Die Kinder lernen ehe fluchen denn beten / vnd werden sichere / rucklose / mutwillige verechter vnd Spötter des heiligen Predigampts / vnd weil keine Gottesfurcht / welche der weisheit anfang/bey ihnen ist/ So vernichtigen vnd verachten sie auch alle ehrliche Stende vnd Ordnung Gottes/ schmehen vnd schenden die Maiesteten vnd herrschafften/werden arge Schulfeinde/vnd aller ehrlichen Disciplin/vnd zucht / werden mutwillige Rebellen vnd widerborsten/ so weder nach Gottes noch seiner Stadhalter der Obrigkeit gebot vnd straffe fragen/Teuffelische ehrenscheider/die ihren leib verunreinigen/vnd zur Cloack vnd Stankfas des leidigen Teuffels machen / die da Helden seind zu sauffen vnd sitzen bis in die Nacht/ das sie der wein erzhisset vnd weil sie nichts in der jugend gelernet / sich ehrlicher weise zu erneren / Sondern des müßiggangs vnd Pflaster tretens gewonet/ fleißigen sie sich der Spitzbüberey/ oder müßsen sich zulezt / wenn jr Bubenhandwerck nicht mehr gelten wil/vnd ire Trigerey offenbar wird/aus dem strauch vnd stegs reiff nehmen/darüber sie zu lezt ein böses Ende nehmen / das sie ein kleppel in der feldglocken geben/oder auff den knien tanzen/vnd vnterm kopff weggehen müssen / vnd ihren Eltern vnd der ganzen freundschaft ein vnehr vnd schande sein / das ist den je verdieneter lohn / vnd das suchet der Teuffel / der sie aus einer Sünde vnd Schande in die ander jecht/bis er sie vmb leib vnd leben / vnd wo keine Buss vnd Bekerung geschicht vmb ihrer Seelen heil vnd Seligkeit bringet.

So ist vnter den leuten eine grosse verbitterung vnd mörderliche feindschafft / vnd ein solch zornen / grunzen / murren/hadern vnd zanken/das höchlich zuerwundern/ dz Christen/ die mit dem theuren Blut Christi so theur erkauft vnd erworben/ so hart neckiche / gehässig / störrisch / vnuersehentlich sein sollen/vnd dem Teuffel stifter vnd werckmeister alles has

ders/zancks/zwiefpalts/vnd vnfriedes in jrem herzen raum ges-
ben/vnd sich von jm also reiten vnd einemen lassen/das sie sich
ehe Gottes vnd seines lieben Sons verdiensts/das jmer vnd
ewig an jnen mus verloren sein / vnd aller seiner himlischen
wolthaten verzeihen vnd erwegen/ vnd dem friedhessigen Teufel
im Hellischen sewr lieber beywonen wollen / denn das sie
jrem negsten verzeihen vnd vergeben / vnd sich mit im wollen
versönnen lassen.

Vnd das noch mehr zuebarmen vnd zubeclagen / das
die Leute/ aus gar leichter / geringer vrsach einen Widerwillen
gegen dem Negsten schepffen / vnuerfönliche Feindschafft ge-
gen im tragen / vnd aus der luste ein vrsach greiffen / aus ei-
ner laus ein Elephanten machen / da doch der Argwon ein
schaleck/ vnd suspicaces, fallaces & mendaces sint.

2 Cor. 6.

So werden auch vnzucht/ Hurerey/ Ehebruch/ fur kei-
ne oder kleine Sünde geachtet / so doch allerley Sünde auß-
serm leibe des Menschen sind/ wer aber Hurert/ der sündiget an
seinem eigenen leibe.

Matth. 24

So ist's auch war worden/was Christus saget/Charitas
in multorum animis refrigescet: Die liebe ist in der Mensch-
en herzen gar erkaltet/vnd zu Eiss gefroren / Es ist kein fänck-
lein liebe vnd Barmherzigkeit bey den Leuten mehr zu finden
noch z:spüren/auch also/das keiner mit dem andern ein herz-
lichs erbarmen vnd mit leiden/auch in seiner höchsten Not hat/
wil geschweigen/das er jm zu Hülffe vnd stewart kommen / vnd
jm tröstlich vnd rethlich erscheinen solte / es dienet keiner dem
andern / es geschehe denn mit seinem grossen vorthail vnd ge-
win / vnd des negsten merklichen schaden vnd abbruch / wer
arm vnd dürfftig ist/bleibet ein Bettler/ist er ein Armer hand-
wercksmann/Brewer/Ackerman/ so mus er theur einkauffen/
vnd zu vngelegener zeit wolfeil wider verkauffen / mus verles-
gene böse war/Rocken/ Gersten/ Hafer/ Rapp vnd Meuseldeck
auff's

auffs theurste zu borge annehmen / auff's erste bezalen / da ist
keine frist / gedult / kein mitlciden / keine gnade / keine lins
derung kein nachlassung / kein Süncklein Barmhertzigs
keit zu finden / man dringet auff's Recht / solte auch der Arme
Man mit Weib vnd Kindern des hungers sterben. Ist jes
mand schuldig / so ist er seines Creditoris mancipium / mus
im zu gebot stehen / wie vnd wenn er wil / oder versihet ers mit
dem geringsten / so wird er zu allen Thüren hinaus geplaget /
mus im oft die guthat / oder geringe frist der zalung / der er fleis
nen oder keinen gewinn hat / verheben lassen / vnd mit den Cas
pittelsherren essen. Summa / es macht es sein Creditor mit im
wie er wolle / so darff er nicht darwider mucken vnd saur dar
zu sehen / vnd ist eine solche vnbarhertzigkeit / das niemand
dem andern was leihen / borgen / fürstrecken wil / die welt fürce
den Reim / den jener Sürger zu Ausburgk an sein haus hatte
schreiben lassen: Omnia faciam quacunq; volueris, excep
tis his tribus, non mutuum do, non concedo, non fide iu
beo, Ich thue dir alles was dir lieb ist / ausgenommen diese
drey ding / Ich leihe dir nichts / Ich borge nichts / Ich büрге
für dir nicht. Die Welt fleissiget sich aller bösen stück vñ tück /
vnd braucht viel vnd mancherley hilpars grieffe / damit sie nur
Reich werde / vnd gros gelt vnd gut zusammen schlage / vnd wer
das kan / der wird für ein flugen / geschneiden / weltweisen Man
geachtet / Vnd wer das nicht kan / der kan nirgend fort komen /
mus darzu veracht vnd verlacht werden / vnd gehet warlich /
wie man im sprichwort saget :

Wer nicht liegen vnd Trogen kan
Der kompt in der Welt selten an.
Er bleibt allzeit im vntersten grad
Wenn er kompt so ist's zu spat.

Nach dem nun aber solche erzelete Sünden / wie eine
sindflut in dieser bösen verderbten letzten welt / eingerissen / vnd

E 11

im

im vollen schwange gehen / vnd ohne schew vnd rew getrieben
 werden / alles sungen / Sagen / dreyen / straffen vnd vermahn
 nen vmb sonst vnd verloren ist / vnd die Menschen wollen sich
 den Geist Gottes nicht mehr regieren lassen & peccatur intra
 muros & extra / so ist auch vnmöglich / das Gottes straffen /
 so er vns bisher gedreuet / vnd dafür trewlich warnen lassen /
 aussenbleiben solten. Denn vnser Gott ist ein solcher Gott /
 wie David saget / dem Gottlos wesen nicht gefelt / der allen
 vberettern seind ist / Alle lügener vmbbringet / der auch gesage
 hat: Welches tages du meine gebot vberretten wirst / soltu des
 Todes sterben / vnd so du nicht nach meinen Geboten leben
 wirst / sollen diese flüche alle vber dich komen. Das ist war vnd
 mus war bleiben / vnd müste ehe Himmel vnd Erden vergehen /
 Denn solches felen. Darumb solten wir nicht gedencken / wo
 wir sündigen / das die straffe aus bleiben werde. Es saget
 Gott zu Cain: Wenn du from bist / so bistu angenehm / bistu
 aber nicht from / so ruhet die Sünde für der thür. Darumb
 saget er auch zu Mose: Ich werde ire Sünde wol heimsuchen /
 wenn meine zeit kömpt heimsuchen. Jeremias vnd Ezechiel
 zeigen an / das wo sich ein Land versündige / vnd den Herrn vers
 chmehe / so wolte er seine hand vber dasselbige aus strecken / vnd
 es straffen / Setzet aber nicht einerley / sondern viererley strafa
 sen / wie man daselbst lesen mag Moises erzelet nicht viererley /
 sondern vielerley straffen / Leuit. 26. Deut: 28.

Dieweil nun solcher erzeleten sünden ein gut theil auch
 bey vns im schwange gangen vnd vns vnser lieber Gott / offte
 mals Trewlich warnen lassen / vnd mit der straffe der Pestis
 lens / neben theurung vnd hungers nott etliche Jar her gedre
 uet / vnd noch jüet der besserung gehoffet / vñ darauff keine ers
 folget / so hat er auch in diesem vergangenen Jare seinen zorn /
 wie ein Feur vber vns brennen / vnd die straffe endlich ergehen
 lassen / das er vns / wie er im Propheten Jeremia am 15. Cap
 spricht /

spricht/ gleich in die rapuse geworffen/ vnd dem Tode preis gegeben/ wie er am gemelten ort spricht: Wenn der Todt trefse/ den trefse er / also das die erschreckliche Seuche der Pestilenz 1612. Menschen hinweg genommen / vnd weder der jungen noch alten/ frommen vnd bösen verschonet / das auch schier kein Haus vor dieser seuche gefreiet gewesen/ ausgenommen / die an andere gewarsame örter sich mit den irigen gewand vnd begeben. was alhier für ein jammer vnd Elend/ heulen vnd wehe klagen bey menniglichen gewesen / vber den verlust der irigen / vber hunger vnd kummer / vber der vntraw vnserer Nachbarn / die vns als piacula vnd landscheden verbannet/ für vns wie für dem Teuffel gelauffen/ vnd geflogen vnd nicht allein nicht in vnser Not zu hülffe vnd steur kommen Sondern auch andern gewehret/ das vns nicht hülffe geschehe. Was es für schrecken geben/ das wir alle Tage etliche wochen von morgen an von 7. bis zu 10. Vnd hernach von 12. bis vmb 4. die Todten begraben/ vnd oftmals 6. 7. 8. hinder einander getragen / da man hie einen Todten / dort einen andern auff der gassen stehende gesehen / kan nicht gnugsam mit worten erkleret vnd ausgesprochen werden.

An dieser Seuche hat mir mein lieber Gott meinen Eltesten vnd liebsten Son / als er kaum 4. Tage daran krank gelegen/ hinweg genommen/ an dem ich gute Tugend zeichen gespüret/ vnd gute hoffnung gehabt / der vleissig betete / seine hectiones lernete / der beschlos sein ende mit diesen schntlichen worten / so er aus des alten Herrn Mathasij Betbüchlein behalten / Meine Eltern / Brüder vnd Schwesterlein / Las dir/ O Herr Ehrliche/ befohlen sein.

Vnd ist nu in der Himlischen Academia vnd hohen schul/ do er recht in Gott gelert / vnd seines wissens gewehret wird/ das er offte wissen wolte/ vnd mehr als im pro etate gebürete/ da ist seine wissenschafft vollkomen/ vnd lebet von dem herzlich

lichen anblick der hohen Heiligen dreyfaltigkeit / vnd wartet
auff die Selige erscheinung des Soms Gottes / do er wider zu
seinen Eltern / vnd wir zu im kommen / vnd sic berichten wird /
was er in der Himlischen schul studieret vnd gelernet hat.

An dieser Seuche / haben auch die zween alte ver-
lebte vnd wol verdiente Menner / Herr Balzer vnd Herr
Baltin / beide Diaconi zu S. Nicolai / sterben müssen / die
sonst manche sterbens gefar ausgestanden / vnd hat jnen nichts
schaden müssen / do wir auch in der größten gefahr vnd Not
stunden / vnd sich ansehen lies / als wolte Gott seinen zorn vnd
griim gar vber vns ausschütten / vns auch der lerer vnd Predi-
ger berauben / der wir in solcher Not am besten vnd nöttigsten
bedürffen / aber seine Barmhertzigkeit war zu inbrünstig / das
er nicht ein Adama vnd Zeboim aus vns gemacht / wie er
ganz eröstlich im Propheten Osea am 11. Capittel spricht.

In diesen gefehrlichen zeiten / hat vnser lieber Gott vns
fern Regirenden Bürgemeister / aus diesem jammerthal hina-
weg genommen / eben zu der zeit / da die Not am grösssten
war / vnd wir vnser Haupt / dem Treuel vnd mutwillen bö-
ser Gottloser Suben zusteuren / am besten bedürffen / da es
nicht anders zugangen / als im Kriege / da die Gottlose mutwil-
lige Suben / ein haus nach dem andern erbrochen / alles was sie
darinnen gefunden / geraubet / gestolen vnd aus geflohet / das
wir also einen ernstigen Regenten wol bedürfft hetten / die wache
fleissiger zubestellen vnd solchen verruchten diebischen gesellen
auff den dienst zu warten.

Neben vnserm Bürgemeister seind noch fünff Ratshers-
ren / vnd ein schöppe aus dem Schöppenstuel gestorben / dar-
umb wir auch billich ein publicum luctum halten sollen / das
mit auch andere Leute sehen vnd erkennen mögen / das wir vns-
sere Obzigkeit lieb haben / in ehren halten / vnd vns umb sie
herzlich bekümmern / weil in diesen letzten bösen eifern zeiten /
an

an guten Regenten ein mangel fürfallen wil/vnd man sie nicht
wie die Epffel vnd Birn von den Bäumen schütten kan.

Was sonst ein jeder für ein verlust an den seinen genom-
men / wird er sich mit schmerzen vnd bekümmernis zuein-
nern wissen / wie der wüрге engel hic dem Man sein Weib /
dort dem Weibe iren Man vnd kinderlein / in diesem hause den
Eltern ire kinderlein / in dem andern den Kindern ire Eltern
geschlagen vnd erwürget / das schier kein haus vberblieben / dar-
in nicht ein wehe plagen vnd trawren angerichtet worden.

Denn es war die Pestilenz eine hefftige geschwinde
giffte / also das keine Erkney darwider helfen wolte / das wir be-
kennen mussten / es were Gottes hand / wen Gott wolte erquis-
cken / den kondte die Pestilenz nicht ersticken / wen er wolte das
ran sterben lassen / dem kondte die ganze Apotecke nicht helfen /
ob wol Christliche mittel nicht zuuerachten / vnd von Gott ver-
ordnet / in der furcht des Herrn zugebrauchen.

Darneben haben wir vnserm lieben Gott viel zudank-
cken / das er im zorn seiner Barmhertzigkeit eingedenck gewes-
sen / vnd nicht seinen ganzen zorn vber vns ausgeschüttet / son-
dern noch etliche vberbleiben lassen / das wir nicht wie Sodoma
vnd Gomorra worden / das wir mit dem Propheten sagen
müssen: *Misericordiae Domini quod non consumti su-*
mus, Gottes gnade / güte vnd Barmhertzigkeit macht / das wir
nicht verderbt vnd auffgerieben worden sind. Vnd mus sons-
derlich Gottes gnade vnd wunderbarliche Regierung väters-
lichen gnedigen schutz vnd gnedige erhaltung an mir selbst rü-
men / das als der getrewe Gott / auch mein haus / damit ich
mich nicht solte für vnschuldig halten / mit dieser schrecklichen
anfallenden Seuche angegriffen / vnd meinen Eltesten Son-
den ich aus angeborner eingepflanzter liebe viel lieber behalten
hette / vnangesehen das er von dem künfftigen vnglück hinc
weg geraffe / auff das die Bosheit seinen verstand nicht verker-

te/noch falsche lere seine Seele betriege/auch bald darauff mein
frommes/Gottfürchtiges/gehorsames Kinder megdlein durch
offgemelte Seuche hinweg genommen/hat er doch meine lie-
be Hausmutter/kleine kinderlein / vnd das ander Gesinde/so
gnediglich beschützt vnd erhalten/ das jnen nicht ein finger we-
he gethan. Viel mehr aber habe ich seine grosse gnade/ an mir
selbst erzeiget/billich meinen Herrn zu ehren zu rümen/ Ob ich
wol von Natur schwach vnd krank / vnd mich leichtlich ein
raucher saurer wind anwehen / vnd auff das Siechbette nie-
der werffen kan / dennoch in dieser schrecklichen giste nichts
hat schaden müssen/vnd das ich die vntregliche arbeit nach ab-
sterben vnd abwesen der andern Kirchendiener/ mit Predigen/
Leuffen/Beicht hören/Sacrament verreichen / vnd Teglich
die Todten zubegraben / habe ertragen können / welchs mir
sonst in meiner angeborenen schwachheit vnmöglich gewesen/
welchs ich Gottes stercke/ krafft vnd Schutz zuschreiben mus/
vnd in meinem herzen wider die forchtsamen zweiffeler der
Göttlichen Prouidens versichert werde / das es war sey / was
David im 91. Psalm sagt: Ob Tausend fallen zu deiner Scie-
ten/vnd zehen Tausend zu deiner Rechten/ so wird es doch dich
nicht treffen. Item: Er hat seinen Engel befohlen vber dir/
das sie dich behüten auff allen deinen wegen / das sie dich auff
den henden tragen / vnd du deinen Fuß nicht an einen Stein
stößest.

Ferner sollen wir Gott von herzen danken / vnd seinen
veterlichen Schutz rhümen / das er durch seine Himlische
Wechter/ vnser Haus vnd Hoff gnediglich behütet / das der
Teuffel durch böse mutwillige Buben / nicht vnser Hütlein
angesteckt / oder das durch verwarlosung der Kranken niche
ein Feuer auskommen/ vnd grossen jammer angerichtet / weil
die wache sehr vbel bestellet gewesen/ da der hausman auff dem
Turm mit all den seinen gestorben / vnd die ander wechter
zum

zum theil krank gewesen/zum theil gestorben sind. Da sind die lieben Engel vnser Hüter/wechter vnd Hausknechte gewesen/das Feuer verwaret / vnd vns für Feuers not vnd andern vnser rath behütet.

Es sol aber niemand Wunder nemen / das Gott der HERR in solchen gemeinen Landstraffen auch die frommen vnd Gottseligen mit auffgehen lesset / dieweil die Pestilenz eine rute Gottes ist/ damit er die böse Welt irer Sünden halben besuchet vnd straffet / das derhalben jemand wundert möchte/wie es denn kömme/ das die frommen vnd Gottseligen damit getroffen werden/ vnd viel mal ehr denn die aller Gottlossten vnd bösesten daran sterben? Darvon solt ihr diesen einfeltigen/ vnd in Gottes wort gegründten Bericht / fleissig mercken vnd behalten / auff das wir Gott nicht der vngerechtigkeite beschuldigen / Sondern das er recht behalte / wenn ehr gerichtet wird. Warum
Gott auch
die frommen an
der Pestilenz
sterben lest?

Erstlich: Gleich wie die Gottlosen offte der frommen genießten/ also/ das Gott irenhalben die Rutte offtmals nicht braucht/vnd do er sie schon gezuckt / vnd in die Hand genommen / gnediglich wieder hinlege: Also müssen auch offte die frommen der Gottlosen entgelten / vnd ire wolverdiente straffe helffen tragen / wie solchs Salomon bezeuget / vnd spricht: Durch den Segen der Frommen wird eine Stad erhalten/ *Prou: 11.* aber durch den mund der Gottlosen wird sie zubrochen. Vnd *Eccles: 9.* anders wo: Ein einiger Bube verderbet viel gutes.

Wir lesen Genes. 12. Das Gott nicht allein den König Pharaon/ vmb Sara Abrahams weibs willen / welche er irer sonderlichen schöne halben/ zu sich/ in sein Frauenzimmer genommen/ Sondern auch sein ganzes Haus / mit grosser Plage geplaget hat.

Also lesen wir Iosua 7. Das drey Tausend Man von wenigen aus Ai / in die flucht geschlagen worden/ vmb des einigen *Iosua 7.*

nigen Buben Achams willen / der von der verbannten Beute etz
was genommen hatte.

Also mussten viel frommer leut zu Corintho die schwere
re Franckheit tragen helffen / von des wegen / das der einige
Mensch seines Vatern weib geschendet / vnd mit jr Blutz
schande getrieben hatte.

Wer ist frömmer gewesen denn Jeremias / den Gott in
mutter leibe geheiligt hat / dennoch hat er in der erschrecklichen
Belagerung vnd eröberung der Stadt Jerusalem mit sein
müssen / wie auch Ezechiel / Daniel / vnd viel andere fromme
me Jüden / das schwere Babilonische gefengnis sampt den
abgöttischen / widerspenstigen vnbusfertigen Jüden / haben tra-
gen müssen.

Vom Ezechia dem Könige Iuda 2. Reg. 18. wird ge-
lesen / das er gethan / was dem Herrn wolgefiel / wie sein Vater
David / vnd habe dem Herrn also vertrauet / das vor im seines
gleichen nicht gewesen / auch nach im nicht kommen sey /
Noch hat er gewis anderer bösen leut entgelten müssen / vnd
mit einer schweren Pestilenz auch beladen sein / hette auch end-
lich daran sterben müssen / wo im Gott nicht aus sonderlicher
gnade / sein leben funffzehen jar vollstreckt vnd erlenget hette.
Vnd wie jr auch aus dem letzten Cap. des andern Buchs Sa-
muelis vernommen / das vmb Davids Sünde willen / Sie-
benzig Tausend streitbarer Man / ohn weib vnd Kinder an
der erschrecklichen Pestilenz gestorben sind.

Vnd solchs haben auch die Heiden aus erfahrung geler-
net vnd gesaget: καὶ ἑμπασα πόλις κακῶ ἀνδρῶς ἐπαυεῖ, das
offt eine ganze Stad eines bösen Buben entgelten muss: Als
so mus noch heutiges tages ein Frommer Christ / vmb ande-
rer vielfeltigen Sünden willen / mit dieser vnd dergleichen
scharffen Ruten / wo nicht gar getödtet / doch hart geschlagen
werden.

Zum

Zum andern: So geschichts auch beide den Gottlosen zur straffe/ denen sie in irem leben hetten lenger muhen vnd die- nen können/vnd inen selbst zum besten/ das sie dem künfftigen schweren vnglück endrucket werden / wie der Prophet saget: *Jer. 56.* Der gerechte wird hinweg gerafft für dem vnglück/ vnd die richtig für sich gewandelt haben/ kommen zum friede / vnd rus- hen in iren kamern.

Zum Dritten: Ob wol solchs war ist/ das der gerechte offtmals des Gottlosen endtgelten mus: Jedoch so ist dis auch war/wenn man neben vnserm leben/die Heilige Schrifte an sihet/vnd ein iglichen Menschen/ wie billich / darnach rich- ten vnd vrtheilen wil/ das kein Mensch auff dieser Welt gelebt habe/noch lebe/auch künfftig leben werde / ausgenommen der einige Mensch Christus Jesus / der Gottes willen durch aus gemess gelebet/vnd von allen Sünden rein vnd vnstresslich ges wesen/wie man denn bey Moise/ Job/David / Paulo / sehen magt.

Vnd ob schon die jenigen / so auff Christum getauffte sind / vnd in angezogen haben / auch durch in / so fern sie im glauben vnd gutem gewissen bey im verharren/vergebung der Sünden haben/auch euserlich frömllich leben/ vnd einen Chris- tlichen Gottseligen wandel führen/ auch innerlich / so viel müs- glich/ durch des Heiligen Geistes wirkung nach Gottes wil- len sich schicken / so können sie es doch nichtermehr dahin brin- gen/dahin es billich kommen solt/wie Moises klaget: Für dir ist niemand vnschuldig/auch nicht der vnschuldige. Doher seind auch diese klagen kommen: Herr gehe nicht ins gericht mit deinem Knechte/ denn für dir wird kein lebendiger gerecht. *Exod. 34.* Item: Herr so du wilt Sünde zurechnen / wer kan/wer mag/ wer wil bestehen. Es bleibet auch / wie S. Paulus saget/ *Psal 143.* in den widergebornen der streit des fleisches wider den Geist/ *Psal. 130.* vnghehorsam gegen Gott/vngedult im Creus/zweiffel im Ge- *Gal: 5.*

D iij bet/

bet / vnd dergleichen mehr / welche ob sie wol von dem Menschen / für kleine oder keine gebrechen gehalten werden / so sind sie doch für Gott so grosse Sünde / welche er / wo der Sacher nicht gerathen wird / nicht allein mit zeitlicher / Sondern auch mit ewiger Straff / an leib vnd Seel heimsuchen wird.

Dieweil denn nu alle Menschen für Gott Sünder sind / vnd auch der vnschuldige für im nicht vnschuldig ist / vnd er aber die Sünde hasset vnd straffet: So ist nicht zu glauben / das einer vngestraftet hingehen werde. Ob er aber schon dieselbige an seinen Christen in Jener Welt / nicht straffen wird (denn do wil er sie inen zudecken / Vergessen / Vergeben) So wird ers inen darumb nicht gar schencken / endgehen sie durch Gottes gnade der Ewigen straff / der zeitlichen werden sie gewis gewarten müssen / wie an Adam / Moyses / David / Josia klerlich zusehen / wie nun diese / ob sie schon vergebung der Sünden / vnd nachlassung der Ewigen straffe / aus gnaden bekommen / Jedoch zeitlich haben herhalten müssen: Also müssen alle Christen / so sich an Gott mit Sünden vergrieffen / ob schon nicht ewig / doch zeitlich die straffe irer Sünden tragen / der eine diese / der ander jene rute bekommen / einer mit hunger / der ander mit Krieg / der dritte mit Pestilenz geplaget werden / vnd müssen endlich alle den Tod / der Sünden solt leiden. Das ist die dritte vnd fürnembste vrsach / Warumb die Christen auch zeitlich der Gottlosen straff leiden müssen. Vnd als hier haben sie Gott viel zu dancken / das ob sie wol die zeitliche vnd ewige Straff verdienet / sie Gott der Herr zeitlich strafft / vnd sie der Ewigen Straff gnediglich oberheben wil.

1. Pet. 4.

Jerem. 25.

49.

Ezech. 9.

Zum Vierden: So leret die Heilige Schrifft / das Gott gemeiniglich / die Straffe an den seinen anhebe / wie S. Petrus sagt: das Gerichte hebet an dem Hause des Herrn an. Vnd Gott der Herr spricht: sehe in der Stad / die nach meinem namen genenet wird / sah ich an zu schlagen. Wie er auch

auch Ezechielem heisset an seinem Hause anheben/ darumb
auch der alte lerer Clemens Alexandrinus spricht: proxima
mus Deo, plenissimus flagellis: Je Heiliger Haus/ Je grösser
Creutz: Je lieber Kind/ Je scherffer Rute. Thut nun Gott
solchs am grünen Holz/ was solte wol am durren werden.
Straffe Gott also seine Christen/ wie wird er mit den Gott-
losen Haushalten/ wie er im Propheten spricht: Siehe in der
Stad/ so nach meinem Namen genennet wird/ sahe ich an zu
plagen/ solt denn jr ungestrafft bleiben? Gott hat die seinen
lieb/er eilet mit jnen aus dieser bösen welt/ vnd bringet sie zur
ruhe/ wie das Buch der weisheit am 4. Capittel saget:

Der gerechte ob er gleich zu zeitlich stirbt. Ist er doch in
der ruhe (denn das alter ist ehrlich/ nicht das lange leben/
aber viel jar hat/ klugheit vnter den Menschen ist das rechte
grawe Haar/ vnd ein unbefleckt leben ist das rechte Alter) denn
er gefelt Gott wol/ vnd ist im lieb/ vnd wird weggenommen/
aus dem leben vnter den Sündern/ vnd wird hinweg geruckt/
das die Bosheit seinen verstand nicht verkeret/ noch falsche lere
seine Seele beirige. Denn die bösen Exempel verführen vnd
verderben ein das Gutt/ vnd die reizende lust verkeret vn-
schuldige hertzen/ Er ist bald vollkommen worden/ vnd hat viel
jar erfüllet/ denn seine Seele gefellet Gott/ darumb eilet er mit
im aus dem bösen leben.

Das seind nu die vrsachen warumb auch die Christen
mit den Gottlosen/ die zeitliche Straffe tragen müssen: Jez
doch hat Gott der Herr viel böser/ frecher mutwilliger Buben
auch an der Pestilenz sterben lassen/ viel hat er dadurch vor
den Galgen bewaret/ für das Ratt gefreyet/ die sonst dem henz-
cker weren zu theil worden.

Also haben wir nun gehöret/ was für grosse Sünde vnd
schande zu zoten gangen/ dadurch wir Gott zu solcher grossen
straffen verursacht haben/ Der allmechtige Gott verleihe vns
seine

seine gnade / das vns' solchs zur besserung vnsers sündlichen
lebens gereichen möge / Amen.

Die Vnder Predigt zum Eingang des Newen Jars gehalten.

Der haben nun / Gott lob / dis Jahr /
wiewol mit grosser beschwerung vnd herzleide
überlebet / vnd zum Ende bracht / das wir wol
sagen möchten: Quis putet hunc etiam vi-
ui transegimus annum. Wer hette es gemeis-
net / das er dis Jar hette überleben sollen / weil vns der Tode
alle stund vnd augenblick für den augen vmbgieng / vnd die
todten hauffenweise zum Grabe getragen wurden / das wir
stets gewertig sein mussten / wenn vns Gott in diesem seinem
kriege / einen Puffbolzen auff den Leib schösse / das wir darni-
der fallen möchten: Aber doch müssen wir gleichwol mit dem
Thren. 3. Propheten Jeremia sagen: Misericordiae Domini quod
non consumti sumus. Die güte des HERRN ist / das wir
nicht gar aus sind. Darumb sollen wir auch vnserm lieben
Gott dafür von herzen danken / das er vns aus solcher gros-
sen Not errettet / vnd in vmb seinen Väterlichen schutz fernere
anruffen vnd sprechen:

Das alte Jar vergangen ist /
Wir danken dir Herr Jesu Christ /
Das du vns aus so grossem leide
Errettet hast zu dieser zeit.
Vnd bitten dich ewiger Sohn
Des Vaters in dem höchsten Thron /

Du

Du wollest deine arme Christenheit
Bewahren ferner allezeit.

Vnd nach dem wir nun angefangen haben von vnserm
Trübseligen zustand / im vergangenen Jare zu reden / wie
vns Gott vmb vnser vielfeltigen Sünden willen eben hart ge-
scupet vnd gezüchtiget: So wollen wir in vnser fürgenomme-
nen Materia/ auff dis mal fortsaren / vnd sollet nun zum an-
dern anhören/wie sich die leute/ in solcher zeit der pestilenz ver-
halten haben / vnd solche können nun in fünf haupten getheilt
werden.

Die Ersten seind die rechten Christen/die solche Seucke
für Gottes Rute vnd Straffe halten / damit er vns vmb vns-
ser Sünden willen züchtiget vnd scupet / vnd sich derwegen
als Gottes Kinder vnter seine gewaltige hand demütigen/zum
Creuze kriechen / ire Sünde bekennen vnd bereuen / gnade be-
geren vmb vergebung der Sünden vnd linderung der straffe
bitten/die mit dem Propheten beten: Ich wil des Herren zorn
tragen/denn ich habe wider in gesündigt / wir haben gesündi-
get/vnrecht gethan/sind gottlos gewesen / vnd abtrünnig wor-
den/wir seind von deinen geboten vnd rechten gewichen / wir
gehorehen nicht deinen Knechten den Propheten/die in deinem
Namen vnsern Königen/ Fürsten/Vetern/vñ allem volck im
lande predigten/du Herr bist gerecht/wir aber müssen vns sches-
men. Ja Herr/Wir/vnsere Könige/vnsere Fürsten vnd vnsere
veter müssen vns schemen/dz wir vns an dir versündigt habē/
dein aber Herr vnser Gott ist die Barmhertzigkeit vnd verge-
bung. Item: Herr züchtige du mich / doch mit masse vnd
nicht in deinem grim/auff das du mich nicht auffreibest/schütze
te aber deinen zorn vber die Heiden / so dich nicht kennen / vnd
vber die geschlecht so deinen Namen nicht anruffen. Item: Ach
Herr vnser missethat habens ja verdienet / aber hilf doch vmb
deines Namens willen/ denn vnser ungehorsam ist gros / das
mit

Mich: 7.

Dan. 9.

Jerem. 10.

Jerem. 14.

Ⓔ

mit

mit wir wider dich gesündigt haben. Du bist vnser Trost
vnd Nothhelffer. Warumb stellestu dich / als warestu ein gast
im Lande / vnd als ein frembder / der nur ober Nacht drinnen
bleibt? Warumb stellestu dich als ein Held der verzagt ist/
vnd als ein Riese der nicht helfen kan? Du bist doch ja vnser
vns Herr / vnd wir heissen nach deinem Namen / verlas vns
nicht.

Item: Herr gedencke nicht vnser vorigen Missethat/
Psalm. 39. erbarm dich halt ober vns / denn wir sind fast dünne worden/
Hilff du vns Gott vnser helffer vmb deines Namens ehre wil-
len / Errette vns / vnd vergib vns vnser Sünde vmb deines na-
mens willen.

Das ist das rechte Christliche Mittel / damit wir gnedi-
ge linderung oder abwendung der straffen von Gott erlangen/
wenn wir vns für Gott demütigen / für seinem zorn erschrecken
vnd vns fürchten im Glauben an Christum den Mittler in
anruffen vnd gnade begeren / denen ist Gottes gnade vnd
barmherzigkeit bereitet / denn bey dem Herrn ist viel erlösung/
wie Dauid im 130. Psalm saget: Copiosa redemptio / wie
der Heilige Bernhardus solches sein ausleget / darumb sage
er / ist viel Barmherzigkeit bey Gott / denn aus den fünff wun-
den Christi ist geflossen non gutta, sed vnda sanguinis, nicht
ein klein tröpflein Bluts / sondern ein grosser quell Bluts/
welchs allen schaden heilen thut vnd durch welchs Blut der
ewigen Göttlichen Maieset / vnd derselben gerechtigkeit / für
vnser vnd der ganken welt Sünde / gnugsam geschehen ist.

Vnd aus der vrsachen haben wir in dieser gegenwertis-
gen vnd schwebenden straffe / vnser publicas preces teglich
verordnet vnd gehalten / alle Tage in der Mönchen Kirche/
wiewol in geringer anzal zusammen kommen / vnd Gott den vas-
ter im glauben vnd vertragen auff Christum den Mittler an-
geruffen / er wolle diese erschreckliche straffe / die fast ein gankes

Ja

Jar gewehret/gnediglich lindern vnd endlich abwenden / Er
wolle vns gnedigt vnd Barmherzig sein / vmb des verdienfts
vnd gehorsams seines lieben Sons Jesu Christi willen/der für
vns ein Schuldopffer geworden/ vnd alle schuld bezalet / wel-
ches er auch thun wird vnd wil/ denn er ist ja gnedig / gütig/
Barmherzig/von grosser gnade vnd erwe/vnd mus ein fremd
des werck thun wenn er vns straffen sol/es ist wider sein Natur
vnd eigenschafft/er ist ein leutseliger Gott / ein Brunquel alles
guten/der des Menschen verderben nicht begert/ sondern vnser
heil vnd wolfart suchet: Es jammert seiner Barmherzigkeit
vnser Sünde vnd grosses leid / sein hertz schmilzt jm im Leib
für grossen erbarmen vnd mitleiden gegen vns / wenns vns
vbel gehet/wie er im Propheten Osea saget: Conuersum est
in me cor meum, & exarsit commiseratio mea, non faciam
furorem iræ meæ, non conuertar vt disperdam Ephraim,
quoniam Deus ego & non homo. Exod: 34.
Psal: 103.
Osea 11.

Was sol ich aus dir machen Ephraim: Sol ich dich
schützen Israhel? Sol ich nicht billich ein Adama aus dir
machen? vnd dich wie Seboim zurichten/aber mein hertz ist an-
ders sinnes/meine Barmherzigkeit ist zubrünstig/das ich nicht
thun wil nach meinem grimmigen zorn / noch mich keren E-
phraim gar zu verderben / denn ich bin Gott vnd nicht ein
Mensch.

Vnd im Propheten Jeremia spricht der Herr: Plöz-
lich rede ich wieder ein Volck vnd Königreich/das ichs ausrot-
ten vnd verderben wolle / wo sichs aber bekeret von seiner Bos-
heit / darwieder ich rede / so sol mich auch rewen das vnglück/
das ich jm gedachte zuthun. Jerem. 18.

Die Andern seind die abgöttischen / die sich mit Gottes
straff/wie der Hund mit dem stein/ damit getroffen / beissen/
nicht erkennen/das solche straffe von Gott herkomme/vnd das
sie mit iren Sünden/darzu ursach gegeben / sondern dieselbige

E ij einem

einem Teuffelsgespenst zuschreiben/ vnd auch vermeinen durch vnordentliche / vnehrliche vnd von Gott verbotene Mittel abzuwenden. Sie geben für/ es sey ein Mensch an der Pestilenz gestorben / vnrecht begraben worden / der fresse im grabe vmb sich/ vnd vrsache mit solchem fressen das sterben/ vnd fresse die leute nach sich/ vnd könne das sterben nicht ehe auffhören vnd nachlassen / bis man in aus grabe / vnd den hals mit der Spate absteche.

Solchs hat mich nun verursachet/ gründlichen berichte aus Gottes wort hier von zuthun/ vnd solchen gefasten irthumb zu wider legen/ das solche opinion vnd mittel / so sie dawider brauchen/ dem glauben endgegen / vnd Christlicher liebe zu wider sind/ damit man auch die Pestilenz ehe vnd mehr herzu/ den hinweg bringen möge/ ob jemand were/ der solches beherrzigen vnd zu gemüt führen wolte/ vnd also im selbst zum besten / den allgemeinen irthumb fallen lassen/ vnd nicht also in diesem vnd dergleichen Fall menschlicher vernunft folgen vnd verderben/ Sondern viel mehr Gottes wort vnd Rath nach komen / vnd also genesen vnd leben.

Ich habe aber solche Refutation gefasten irthumbs des gemeinen Mannes von der vrsach der Pestilenz/ nicht von den astrologis / welche ire eigene Rechnung vnd vrsachen haben/ daraus sie schliessen wollen / wenn vnd woher Pestilenz kommen werden/ aber offft vnd viel malen/ sehr grüßlich hierinnen felen/ sondern aus Gottes wort/ aus der heiligen Schrift/ welche nicht/ irret noch felen kan / genommen / vnd was dieselbige vns hier von leret/ fürzlich/ doch fleißig vnd trewlich angezeigt/ genßliches verhoffens / ob schon solches nicht bey allen/ das es doch bey etlichen frucht vnd nutz schaffen solle/ welches ich fürzlich Summarischer weise repetiren vnd widerholen wil.

Wir lesen/ das nach dem Gott durch sein gleich ewiges
person

persönliches / selbstendiges / lebendiges allmüchtiges wort / Him-
mel vnd Erden / sampt allen Creaturen / aus nichts erschaffen /
das er nach dem Rath seiner vnerforschlichen weisheit / letztlich
auch den Menschen / gemacht habe / doch nicht wie er ist /
Sündhafftig / Schwach / Kranck / vnd mit andern Mensch-
lichen gebrechen beladen / vnd zu letzt sterblich / Sondern /
wie Moises saget / Nach seinem selbst Ebenbild / das ist / das
gleich wie er heilig / rein vnd gerecht / ohn alle gebrechen /
Kranckheit vnd dergleichen vnfall / ja auch vnsterblich ist / das
auch der Mensch in gleicher mas also sein / vnd so fern er nach
Gottes willen leben würde / auch ewiglich bleiben solte.

Nach dem aber der Teuffel dem Menschlichen geschlecht
solche hohe wolffart vnd seligkeit misgönnet / hat er keine rast
noch ruhe haben können / bis er den Menschen zu fall vnd vber-
tretung göttlichs gebots (darin er gewußt / das all sein vnglück
vnd verderben gestanden) durch sein arglistiges vñ lügenhaff-
tiges fürgeben / geführt hat. Da solchs geschehe / hat der mensch
nicht allein seine vorige heiligkeit / gerechtigkeit vñ andere in der
schöpfung empfangene gaben verloren / sondern ist dargegen
allem vnglück vnd vnseeligkeit vnterworffen / vñ aus einem heil-
ligen / seligen / vnsterblichen / ein sündhafftiger / vnseeliger / vnd
sterblicher mensch worden / Ist auch als bald vom vrtheil Got-
tes getroffen / do er spricht: Welchs tages du dauon essen wirst /
solstu des Todes sterben. Das derhalben Adam mit seinen
nachkommen / sterblich worden / ist vnserm lieben Gott gar nicht
zuzuschreiben / der in ganz rein / Heilig vnd vnsterblich nach
seinem eigenen Ebenbilde erschaffen / Sondern dem Teuffel
vnd dem bösen willen des Menschen / die solchs alles vns zum
verderben zu wegen bracht haben. Also schreibet das Buch
der weisheit 2. Cap. Gott hat den Menschen erschaffen zum
Ewigen leben / vnd hat in gemacht zum bilde / das er gleich sein
sol / wie er ist / aber durch des Teuffels neid / ist der Tod in die

Gene. 2.

welt komet. Vñ Sirach am 26. cap: Die sünde komet her von
einem weibe/ vnd vmb iren willen müssen wir alle sterben/ vñ
wie das würmlein aus dem holz wechset/ vnd das holz naget
vnd frisset/ von dem es sein vrsprung hat: Also ist der Todt aus
der Sünde gewachsen/ vnd verzeret die Sünde mit dem leibe.
Rom. 5. Davon auch S. Paulus saget: Wie durch einen Menschen
die Sünde in die welt ist kommen/ vnd der Todt durch die sün-
de/ vnd ist also der Todt zu allen Menschen hindurch gedrun-
gen/ dieweil sie alle Sünder sind. Ja/ spricht er/ das gleich wie
Rom. 6. das ewige leben eine gabe Gottes sey in Christo Jesu: Also sey
der Todt nichts anders den ein sold der Sünden. Vnd 1. Cor.
15. der stachel des Todes ist die Sünde / wie aber der Todt
nichts anders ist / denn ein sold der Sünden: Also ist auch als
les vnglück/ es habe einen Namen wie es wolle/ allerley vnfall/
trübsal/ krankheit / vnd alle Menschliche schwachheit vnd ges-
brechlichkeit/ dadurch einer zum Tode befördert werden magt/
nichts anders denn eine wolverdiente straffe / so vns Gott als
ein gerechter Richter/ vnser Sünden halben aufleget / wie das
in heiliger Schrifft vielfeltig bezeuget wird.

Dieweil aber Pestilenz vnd dergleichen plagen/ solcher
art vnd Natur sind / so folget vnwidersprechlich / das sie auch
nichts anders sind oder sein können/ denn gewisse anzeigungen
Göttlichs zorns vnd straffen/ damit er als ein gerechter Gott/
die Menschen irer vbertretung vñ vielfeltiger Sünden hal-
ben straffet vnd heimsuchet / wie solchs klerlich angezeigt wird
Leuit. 26. Deut. 28. Ierem. 18. 21. 27. 29. 30. 32. 34. 42. 44.
Ezech: 5. 6. 7. 19. Vnd Amos am 4. cap. welche sprüche alle
ein zufüren/ sich zu lange verweilen wolte / jr könd sie daheim
selbst auffschlagen vnd nachsuchen.

Wie wir aber durch die Sprüche der heiligen Schriffe
bewiesen das die Pestilenz eine Rute vnd straffe Gottes sey/
von Gott herkomme / vnd vmb vnser Sünde willen vns zus-
geschicke

geschichte werde / also wird vns solches auch durch viel Exemp-
pel in der Heiligen Schrifft hin vnd wider klar für die Augen
gestellt.

Exo: 12. ist im ganzen Egipten land / zur zeit des Kö-
nigs pharaonis / eine schwere pestis gewesen / daran alle Erste
geburt am Menschen vnd Bihe gestorben. Item 2. Samu:
24. seind vmb Davids Sünde willen 70000. Streitbarer
Man ohne weib vnd Kinder in dreyen tagen an der erschreck-
lichen Pestilenz jämmerlich gestorben.

2. Reg. 19. Erschlug der Engel des Herrn in einer
Nacht in der Assyrier lager für Jerusalem 185000 Mann. 1. Cor 1
Der heilige Apostel Paulus schreibt / das bey den Corinthern
schwachen gewesen / vnd der ein gut theil endschlafen sein.

Dieweil nun aus ob ein gefurten sprüchen vnd Exem-
peln der heiligen Schrifft / gnugsam erwiesen vnd dargethan
ist / das Pestilenz nichts anders sey / denn eine Plage vnd werck
Gottes / damit er nach seiner gerechtigkeit die vnbusfertige
Wete heimsuchet vnd straffet / so mus ja folgen / das die Pestis-
lenz von keinem Teuffels gespenst noch andern narren wercke
herkommen könne.

Alles was in heiliger Schrifft nicht gegründet vnd in
der Natur keine vrsach hat / das ist Superstitio / aber glauben
vnd abgötterey.

Nu wird in der ganzen heiligen Schrifft nicht ein einis-
ges wörtlein / von solcher alfanckerey gefunden / So kan man
auch in phisicis keine vrsach dauon geben / wie es solte zuge-
hen / das ein Toder Mensch / der ein Claffter Tieff vnter der
Erden verschorren lieget / vnd auff dem so viel Erden geschüt-
tet / fressen / vnd die lebendigen Menschen nach sich fressen solte
das gleubet kein heide *οὐτε θνητὸς οὐ δάκνυσσι* / sagen sie / Ein
Toder hund beisset nicht. Darumb mus ja solche meinung
eine Superstitio / aberglauben / ja eine grewliche abgötterey /
vnd

vnd Brunquell vieler anderer Sünden vnd vnflugend sein die den Menschen stärket in verdamliche sicherheit vnd verfluchte vermessenheit/das er aller ding Rohe vnd sicher wird/den Ewigen Gott/der ein verzehrendes Feur vnd ewige glut ist / nicht fürchtet/noch für augen hat/Sondern sich in die freye schanze schleget/als ob er Gottes nicht bedürffte / weil er nicht glaubet/das vns diese plage/ von Gott / vmb vnser Sünde willen zugeschickt. So dempffet auch solcher aberglaube in vns / den glauben an Gott / das wir vns zu Gott nichts guts vertrösten Sondern vertrauet mehr dem leidigen Teuffel/der ein Lügner vnd Mörder/von anbegin ist/denn dem allmechtigen/ewigen lebendigen Gott / vnserm getrewen himlischen Vater. So verhindert auch solcher aberglaube die ware Christliche Bussse / das der Mensch nicht in sich schleget Gottes gewaltigen zorn vnd vngnade ober seine vorgehende Sünde nicht erkennet/sondern in Teufflischer sicherheit vnd verstockung bleibet.

Ferner/streitet solche Susperstitio wider vnsern Christlichen glauben/ darinnen wir ja bekennen / Ich glaube an den allmechtigen Gott schepffer Himmels vnd der Erden/das ist/ich glaube das Gott gros von Rath vnd mechtig von Tadt/vnd im nichts vnmüglich sey/er könne thun was er wolle/in Himmel vnd auff Erden/ er thue alle Hülffe/ die auff Erden geschicht. Der leidige sathan vermochte mit aller seiner grimmigen macht vnd gewalt den lieben Job weder an seinem gut noch viehe/viel weniger an seinem leibe zubeschedigen/ Gott erleubete vnd gestattete es im zuuor. Vnd ist Trefflich tröstlich/das im Gott allezeit ein pflocklein stecket / das er nicht vberschreiten köndte/vnd wenn er auch für zorn hette sollen zerbersten vnd zuspringen / ja er köndte auch nicht eine borste an einer Sau beschedigen/er musste es zuuor von Christo erbetteln / darumb saget Tertullianus; Nec in porcorum gregem Diaboli le-

gio

gio habuit potestatem, nisi eam de Deo impetrasset tan-
tum abest, vt in oues Dei habeat. Possum dicere porcos
rum setas tunc numeratas apud Deum fuisse, nedum ca-
pillos sanctorum. Die legion des Teuffels (Eine legion
hat in sich 6000) hat auch keine macht noch gewalt vber die
herde Seu gehabt/ wenn er sie nicht bey Gott erlanget / vnd
aus gebettelt hette/ viel weniger hat er vber die schafflein Gots
tes macht/ Ich kan sagen / das auch die borsten der Seu bey
Gott gezelet gewesen/ viel mehr die haar seiner heiligen. Also
saget auch der Herr Christus / das alle vnser Haar auff vns
serm Haupte gezelet das vns der keines ohne Gottes willen
auff die Erden fallen könne.

*In libro
defuga in
persecutio-
ne.*

Weiter leufft solche abgötterey vnserm Tauffgelübniß
zu wider. In vnser heiligen Tauffe haben wir mit vnserm
lieben Gott einen Bund eines guten gewissens gestiftet/ haben
der ganzen heiligen Dreyfaltigkeit trew vnd glauben verheiß-
sen vnd zugesagt/ vnd haben dem Teuffel mit allen seinen wer-
cken/wesen/gespensten vnd lügen endfaget / vnd im Tedebriffe
zugeschrieben / das wir seine feinde erstirben wollen.

Diesem irem Hochbetheurten Tauffgelübniß handeln
zu wider nun die jenigen/ welche auff solche weise / wie ist offte
erwehnet/beim Teuffel Hülffe suchen/vnd von dieser gegen-
wertigen obliegenden straffe Gottes also wollen endlediget wer-
den.

Es hat aber diese Superstitio iren anfang vnd vrsprung
von den Heiden hergenommen. Denn es schreiben etliche
Historici/das die Littauer vnd Liefflender / ehe sie zum Chris-
stlichen glauben gebracht worden/den Teuffel geehret vnd anz-
geruffen/im gedienet vnd geopffert/ der meinung wenn sie den
Teuffel zum gnedigen Herrn hetten/so köndte jnen nichts bö-
ses widerfahren/weil sie gesehen / das der Teuffel ein abgefagter
geschwornen Feind der Menschen/ sonderlich der Christen ist/

S jnen

inen alles herkleid ein vnglück vnd Elend vber das ander aus Gottes verhengnis zufüget / gehet vmb vns herum / wie S. Petrus saget / wie ein brüllender Lowe / vnd suchet wen er versichlinge / vnd wenn sie eine Noth angestossen / sind sie zum Teuffel gelauffen / vnd in vmb hülffe angeruffen / wie auch Iohannes Meletius ein Pfarherr aus Lieffland / an Georgium Sabinum schreibt / das noch heutiges tages / solche Leute in Lieffland sein / welche die Teuffel anruffen / vnd inen mancherley namen geben / vnd zu einer jeden Noth einen sonderlichen Teuffel zum helffer erwelen vnd sie für ire Nothhelffer halten.

Solche Gottslesterische opinion vnd meinung stercken die jenigen / welche solchem teuffels gespenst / solchem schmarren vnd fressen eines Todten Menschen solche krafft vnd macht Menschen zutöden / zu eigenen vnd zumessen / vnd gedencken durch ausgrabung desselbigen den Tod zuuertreiben / vnd die gesundheit zuerlangen / schenden vnd lestern jren liebsten Erlöser vnd seligmacher / der ein herr des Todes vnd des lebens / der des Todes Todt / vnd der Hellen gift ist / der da Todten vnd lebendig machen / schlagen vnd heilen kan / vnd fallen jmer tiefer in Gottes zorn vnd straffe / das sie vber die vorigen Sünde auch mit solcher abgötterey sich an Gott versündigen / welche Gott zu allen zeiten gestraffe / wie er derwegen den König Saul jemmerlich hat umbkommen lassen / das er die warsagerin gefraget / das der König Ahasia derwegen des lagers gestorben / das er den Eliron vmb rath gefraget / vnd nicht den Herrn ersuchet vnd angelanget hette. Also verdros es Gott / das König Asa / nicht in in seiner krankheit ersuchte / Sondern die Erzte / lies in auch darüber sterben: Wie viel ernster wird Gott die jenigen straffen / die den leidigen Teuffel suchen vnd rathfragen.

Darumb sollen wir auch zur vermeidung zeitlicher vnd
Ewiger

Ewiger straffe/ vns solcher geugkeley vnd aberglaubens end
halten vnd eussern/ vnser vertrauen trost/ hoffnung vnd zuuers
sicht auff den lebendigen Gott allein stellen / in in allen vorste
henden vnd obliegenden nöthen ersuchen vnd anlangen/ vnd
der natürlichen vnd von Gott gegebenen Mittel in der Furcht
des Herrn gebrauchen / damit wir in nicht beleidigen vnd erz
ürnen.

Dis habe ich wider die Abgöttische leute / zur widerlegung
irer Aberglaubischen meinung widerholen müssen / welche also
hefftig auff das ausgraben gedrungen / das alles warnen vnd
vermanen bey inen kein stat vnd raum funden / vnd derwegen
auff die Prediger vnd die Regenten gescholten / die in jr Gottz
loses fürnemen vnd beginnen/ nicht haben willigen vnd dassel
bige Exequiren wollen. Wer hat nu die straffe gelindert?
Gott hats gethan/ der zum würg Engel spricht: Sufficit, es
ist gnug / stecke dein Schwert ein. Er spricht beim Pros
pheten Esaia am 43. Cap: Auch bin ich ehe denn nie kein Tag
war / vnd ist niemand der aus meiner hand erretten kan / ich
wircke/ wer wils abwenden. Dem Ewigen gütigen Barmh
herzigen Gott dancken wir von grund vnser hertzens für sei
ne gnedige hülffe / vnd bitten seine gundlose güte/ Er wolle die
woluerdiente straffe vnserer sünden endlich gar abwenden/ vnd
vns aus der hellen angst vnd Todes furcht gnediglich erretten.

Lezlich mus ich auch zum Beschlus melden / was sich
zu sangerhausen / in einem grossen sterben zugetragen / das
nemlich gleichs fals wie ist bey vns geschehen / erliche leute/
gefunden/ die das sterben/ einem Todten Menschen zugeschries
ben/ vnd hefftig auff das ausgraben gedrungen/ darwider sich
die Predicanten zum hefftigsten gesetzt / wie sie solehs selbst in
einer offenen ausgegangenen Schrifft bekennen / welchs ich
kürzlich verlesen mus vnd also lautet:

Alhie wil ich zum Beschlus ohne Affect vnd ohn all vrs

S ij theil

theil (das billich von mir vnd allen Christen sein sol) auch dis
melden / vnd dieses orts alhie zu rettung vnser vnschuld / vnd
andern zum Exempel / ob sie dem folgen wolten / in solcher be-
drennis / die vns mit einer gewulichen Pestilenz / dafür Gott
andere gnediglich behüte / troffen hat.

Diese Erbare Christliche Matron / der wir jzt gedacht /
ist hernach / da das sterben sich von Tage begündte zu mehren
vnd hochzusteigen / durch vnnütze Meuler in die verdacht kom-
men / als das sie auch der Weibs Person eine sein solte / die im
grave schmegete / vnd vmb sich fresse / wie man wol an andern
örtern Exempel erfahren hette / vnd so lange solch schmerz-
zen werete / so lange das sterben je mehr vnd mehr schrec-
ker vberhand genommen hette / wie denn in vnserm sterben geschas-
he / wie in der negst folgenden verzeichnis der verstorbenen er-
scheinen wird.

Vnd nach dem man Exempel wüste / das es etwa an
orten geschehen / das man solche Personen hette nothalben
müssen ausgraben / die schleyer vnd grabtucher / die sie (ich weis
nicht wie weit) hienein gefressen / heraus reissen / vnd die helse
mit einem grabscheid abtöffen müssen / wie es denn an orten
sol geschehen sein / die ich nicht nennen mag.

Also lies sichs hier auch schier ansehen / der schmerz-
de Todt würde vberhand nehmen / wo man nicht auch gebür-
licher mittel brauchen würde / vnd warlich das Argument
Christlicher liebe wolt bey vielen schier dahin dringen / als wür-
de man ein vbriges thun müssen / auff das wir nicht mutwillig
die mittel verwarlosten / damit andern ohne der verstorbenen
schaden möchte gedienet werden / denn es ettliche dafür ansa-
hen / es solte darumb nicht wider Gott vnd sein wort sein / ob
man gleich solches als ein Mittel / zur rettung anderer / brau-
chen würde.

Aber aus rath vnd bedencen vnser Herr Superin-
tendenten

tendentē/ Magijeri Wolffgangen Greffen/ an welchen etliche
gutherrige leute/ solchs gelangen lieffen/ ward also geschlossen/
Erstlich die Exempel an andern ortern geschehen / möchte es
an deme sein / das man mit einem grabscheid dem schmekens
den Tod(wie man meinet) gewehret hette. Aber es were nicht
gnugsam/ sehen / was andere gethan hetten / Sondern man
müſte auch bedencken / wie recht es gethan were / Es möchte
sich auch wol ansehen lassen / als were es nicht wider Gottes
wort / aber doch hette mans dennoch auch mit Gottes wort
nicht zubeschönigen/ Sondern dasselbige were stracks dawider
das man weisung von Todten nemen solte.

Zum andern/ were es nicht allein mit schrifften / Son-
dern auch mit belobter leute erfahrung zubeweisen/wie der Teuf-
fel auch in andern sullen sein affen spiel mit den todten getrie-
ben/dadurch abgötterey anzurichten / vnd aberglauben in vie-
ler Menschen herten zubestetigen / wie man des viel Exempel
erzelen köndte. Auch die Spiffermess hat jren schönen grund/
das solches von des verstorbenen Papsst Gregorius hausuoigt
zur rettung seiner Seelen aus dem Fegefeuer / begert sey wor-
den/ vnd nach dem etliche Messen für in gehalten / sol die ar-
me Seel herzlich dafür gedanckt haben. Vnd also kan auch
Gott wol verhengen/etwas zugesehen/ vmb der Sünde wil-
len der Menschen/ wenn sie vom wort abtreten/welchs wir hie
in diesem Fall auch bedencken müſten.

Zum dritten/wens war sein solte / es were der schmekens
den Leich schuld / das Sterben vberhand neme / so müſte es
auch war sein / das Gott nicht almechtig were oder das im
durch die Todte leich (das doch vnmüglich) ein grosse statung
an seiner allmechtigkeit geschehen müſte / das ja lesterlich were
zugedencken/ich geschweige zu reden/wo bliebe auch darüber die
warheit der wort Jesu Christi Matth. am 10. Cap: Alle ewre
Haar auff ewerem heupt sind gezelet/ vnd sol der keines herab
S iij fallen

fallen / one den willen des Himlischen Vaters. Summa/
es würde auch die ganze Prouidentia diuina, dadurch auff-
gehoben / vnd nicht wenig geschwache werden.

Zum vierden / wens gleich kein Gespenst sein möchte/
Sondern in der warheit also befunden würde / das eine leiche
schmezte / so köndte es dennoch ehe vnd anders nicht geschehen/
denn durch Gottesverhengnis. Derhalhen der Gott vnd
Herre / der es vielleicht schmezen hiesse zu Tode / vnd straffe ober
die Sünde / der würde es wol zu seiner zeit wider heissen auff-
hören / wenn wir vns gnugsam gebessert vnd gebetet hetten / da
were kein zweiffel an.

Auff solchen Bericht sind wir auch beruhet / nach Got-
teshülffe / vnd müssen auch in dem Fall vnser ordendliche
Obigkeit bey menniglich endschuldigen / das sie derhalben
nichts gehandelt / viel weniger fürgenommen haben / Sondern
Gottes willen also ergehen lassen / welchs ich darumb melde/
das man nicht frembden lügen gleube / der diese zeit ober vom
Sangerischen tode gar viel ausgesprenget sind. Nach Got-
tes gnedigem willen / der es alles in seinen henden hat / beide les-
ben vnd Tode / haben wir gleichwol nicht allein gnedige linder-
ung / Sondern auch ein endlich au ffhören / bekommen / wolte
Gott wir besserten vns darbey / welche noch fast vmb ein wenig
zuspüren ist.

Damit ich aber der vorigen Person vnd Christlichen
Matron halben beschliesse / welche man in verdacht gehabt / das
sie mit irem schmezen / das sterben also mehren solt / gleube ich
nu selbst nach ausgang der sachen / das jr engstlicher schmerz-
licher Tode hat etwas bedeuten sollen / nemlich die angst vnd
schmerzen / die mit etlichen fünfzig schwangern weibes Pers-
sonen erfolgt ist / die zum teil an der pest / zum theil in der schwe-
ren Not / mit Fruchte vnd all erbermlich blichen sind / welcher
geschwinder

geschwinder zeit vnd Trübsal/etliche mehr hundert Personen/
freilich sollen eine anzeigung vnd buspredige sein/aber wir has
bens/nicht verstehen müssen/bis vns der glaube ist in die hand
komen/vñ hette der Satan auff ein ander weg deuten müssen/
hette es auch seinem willen vnd gehet nach ergehen sollen/so
hette er zugericht/das dieser todten Buspredigerin also were
gelohnet/vnnd mit einem grabscheid in irer ruge/die sie von
Gott erlanget/der hals abgestossen worden/vnd were nicht
wunder gewesen/sintemal er auch den lebendigen Buspredi
gern/also gern gelohnet hat. Hactenus illi.

Ja/sprechen etliche Menschen/Gott verhenget bisweis
len solches/vnd strafft durch mittel/wie eine Zeuberin durch
Gottes verhengnis einen Menschen/beschädigen kan:Also kan
dis auch wol durch zeuberey zugehen/das der Todte im grabe
fresse/wie man wol an etlichen ortern solche leute gefunden hat/
die sich selbst weggefressen/vnd so bald man jnen den hals mit
der spate abgestochen/noch geblutet: So ist aus der heiligen
schriffte offenbar/wie er die frommen leute durch die guten En
gel bewaret/das er also auch die bösen Menschen durch die gus
ten Engel straffe/ja nicht allein durch die guten/sondern auch
durch die bösen/wie David im 78. Psalm saget/darumb kan
die Pestilenz nicht allein von Gott herkommen/sondern mus
auch von andern/wie es möchte genennet werden/her rüren.

Darauff man fürzlich zur antwort wissen sol/das wie
wol vnser Gott ein allmechtiger Gott ist/vnd also nach seiner
göttlichen macht vnendlicher krafft alles ohne mittel vnnd ans
dere hülffe wol ausrichten köndte/so held er doch gemeiniglich
den Brauch vnd ordnung/Wie wir sehen/das weltliche Key
ser/Könige/Fürsten vnd herrn zuhalten pflegen/welche ire dies
ner haben/beide gute vnd böse/darumb sie nicht alleine die gus
ten schützen vnd beschirmen/Sondern auch die bösen züchtis
gen

gen vnd straffen / wie nun die ire diener haben / also hat auch vnser herr Gott die seinen / welche fürnemlich seine heilige Engel sein / welche er beide zum dienst der frommen / darneben auch zur straffe der bösen gebrauchen pfleget. Wie aber bey weltlichen Herrn der Schutz vnd auch die straffe / so von iren dienern ausgericht / nicht den dienern / sondern dem Herrn selber zugeschrieben wird : Also auch vnd viel mehr bey vnserm höchsten König vnd Herrn / das ob er schon etwas durch sie handelt / als durch ordentliche Mittel / soll es doch nicht inen / sondern im selbst / als der solches allein durch seine macht ausgericht hat / zugeeignet werden / ob schon der Engel das volck Israel schlug / so sagt doch der text ausdrücklich / der Herr habe sie in Israel kommen lassen / wie auch der fromme Job / do er so grausam an aller seiner wolfart vom bösem Engel geschlagen ward / saget er nicht / der Teuffel / böse Nachbarn vnd dergleichen haben mir solches zugefügt / sondern der Herr hats gegeben / der Herr hats genommen / der Name der Herrn sey gelobet.

Wie aber Gott hie handelt mit seinen Engeln / beides guten vnd bösen / also handelt er mit andern dingen allen / so er als Instrument / werckzeug vnd mittel / solche vñ dergleichen plage der vnbusfertigen welt aufzulegen / zugebrauchen pfleget / Es sein finsternissen der Sonnen oder Monden / Erscheinungen der Cometen / Influens der Himlischen Creaturen / faule vnd vergifftte lufft / oder wie dergleichen mehr können gesetzt werden.

1. Sam. 2.

Ob man nun vermeinen wolt / das diese dinge alle für sichs selbst / ohne Gott / solche plagen vnd straffen Causiren oder verursachen solten / oder machen / So gehet es doch wie Samuelis Mutter singet : Der Herr Todtet vnd macht lebendig / füret in die Helle vnd wider heraus. Vnd wie ein Zimmerman seine Art vnd seggen brauchet / vnd das so damit gemache

gemacht/nicht dem werckgezeug / Sondern dem werckmeister
zugeschrieben wird: Also brauche vnser Herr Gott zu seinen
diensten/seiner Engel/Himels/Sonn/Monds/Stern/ aller
Himlischen Creaturen / Ja was er im Himmel vnd auff Erden
haben mag. Wie aber das werck / nicht dem Instrumente
oder werckgezeug/ so er zu solchem werckgebraucht / Sondern
dem werckmeister allein soll vnd mus zugeschrieben werden:
Also auch sollen vnd müssen die werck Gottes/ so er durch seine
rüstzeuge ausrichtet nicht inen/ sondern Gott dem rechten vnd
volkommenen werckmeister allein zugeschrieben werden. Er ist
allein/der Himmel vnd Erden erschaffen hat/Er ist auch allein
der sie nach seinem wolgefallen brauchen kan / vnd nicht von
inen/sondern sie von im Regieret werden müssen / sie seind alle
seine diener/da er irer aller herr ist/vnd auch ewig bleiben wird.

Wir lesen wol / das Moises seine hende voll rustes gen
Himmel geworffen / vnd die lufft also vergiffet habe / das beide *Exo: 9.*
leute vnd viehe mit bösen blattern sind geschlagen worden / so
man darumb sagen das Moises solches allein mit dem Ruff
verrichtet haben solt? Der Gott der die andern plagen durch
Moisen/als einen diener / dem Egipthen volck zur straffe zuge-
schickt hat/der hat die lufft durch sie als durch verordnete Mit-
tel auch allein vergiffet / das also solches den mitteln nich zu-
zuschreiben / sondern dem einigen Gott allein zuzueignen sind
wie denn Moises selbst saget: Der Herr wird dich schlagen *Deut. 28.*
mit geschwulst/Sieber/ Hize/ Brunst / durre / vnd gifftiger
lufft/vnd wird dich verfolgen/bis er dich vmbbringe.

Summa wo nichts guts ist / ohn in allein / es komme
wo her es wolle (wie S. Jacob sagt) Also ist auch kein böses
ohn in / das mittel sey auch / wie es jmer möge / wie Sirach
sagt: Es kömpt alles von Gott/ glück vnd vnglück / leben *Cap: 11.*
vnd Tod / armut vnd Reichthumb. Darumb sagt auch der
Herr selbst: Ich bin der Herr / vnd keiner mehr / der ich das *Eesai. 45.*

G

liecht

Recht mache/ vnd schaffe die Finsternis/ der ich friede gebe/ vnd
schaffe das übel/ ich bin der Herr/ der solchs alles thut.

Darumb so schliesse ich alhier auch also / wenn es gleich
also / das ein Todter durch zubererey im grabe fressen könnte/
vnd durch heimliche verborgene teuffliche oder zuberische
krafft/ die bösen dünsten/ aus der Erden heraus stiegen/ vnd die
luffte vergifften / dadurch darnach die Menschen inficiret vnd
angesteckt würden: So solten wir doch die Pestilenz nicht sol-
cher zubererey/ sondern Gott zu schreiben / der solches vorhienge
vnd geschehen lies / vnd vns also durch solche mittel straffte /
welches doch nicht ist.

Die Dritten/ seind nu die jenigen/ welche die gefahr zus
uermeiden/ sich an andere gewarsame örter / mit den jren sich
begeben/ welchs wir nicht tadeln noch schelten. dieweil auch der
Herr Lutherus reth/ das/ die in keinem Ampte / vnd nicht an-
gewachsen sein/ bey zeit fliehen sollen / allein das sie denen so da
bleiben/ helffen vnd dienen/ wo mit sie können/ in welchem Fall
uber etliche von den vnsern beschwerlich geklagt wird / das sie
offt die arme handwercks leute an andern örtern / auff die
merckte haben hindern helffen / das sie sampt jrer wahr mit ge-
walt sind abgetrieben worden / damit sie ja keinen zehr pfennig
haben lösen können/ welches vnchristlich vnd wider die liebe des
negsten gehandelt heisset .

Gleicher weise haben wir auch alhier eine schmerzliche
klage an zustellen wider etliche vnser Nachbarn auffm lande/
wie vnfreundlich / vnchristlich / vnnachbarlich vnd mehr als
Heidnisch sie sich gegen vns erzeiget / das sie vns keine hülffe
vnd handreichung gethan / das sie auch für vnserm schatten
geflogen. Vnd ist an vns auch war worden / was der liebe
David im 31. Psalm saget: Es gehet mir so vbel / das ich bin
eine grosse schmach worden meinen Nachbarn / Vnd eine
schew

Scheu meinen verwandten/die mich sehen auff der gassen/ fliehen für mir.

Wir lesen in den Heidnischen geschichten/als Theseus ein fürnemer Kriegsfürst/sür Thebas/ der erschlagenen Fürsten blutige Körper aus grossen erbarmen vnd mitleiden/ selber abgewaschen/vnd deshalb von andern darumb zur Rede gesetzt ward/ Warumb er solche garstige arbeit auff sich genommen / vnd nicht den Dienern solches zuerrichten befohlen/ sprach er / Es würde jm solches nicht verweislich bey andern vnd vnehrlich / sondern viel mehr rühmlicher sein / vnd zum besten gereuet werden/ das er sich der erschlagenen helden herzlich angenommen / vnd sie / wie billich betrauret vnd beklaget/ *ὁυ γαρ αἰσχρὸν ἀνθρώποις ἀλλήλων κακὰ*, Es ist keine schande/ das ein Mensch mit dem andern / in seinem Elend ein herzlich erbarmen vnd mitleiden Tregt. Vnd als bey dem Terentio/ die beide alten / ire Not klagen / antwortet der ander: *Homo sum, humani nihil à me alienum puto*. Lieber Nachbar/es ist mir herzlich leid/ das es euch also gehet / vnd habe billich ein schmerzlich mitleiden mit euch/ denn ich bin ein Mensch/vnd was euch heut begegnet / das kan mir heut oder Morgen auch widerfahren / das sind Heiden gewesen / welche unsere Nachbarn weit beschemen/ die so viel mitleidens vnd erbarmens mit vns nicht getragen / So doch die Christen ein Leib sind/des aller heiligsten Heupts Jesu Christi / nun sprichet S. Paulus 1. Cor: 12. Wenn ein gliedleidet / so süens die andern alle. Ein jeder Nachbar/ ist bey vermeidung göttlichen zorns vnd ernstler straffe schuldig / sich seines Nachbarn in solchem Fall anzunehmen/ wenn er sonst hülflos ist.

Es ist zu erbarmen/das solche vnarmherzigkeit vnd vnmenschheit von Christen sol gehöret vnd erfahren werden/ welche man bey keinen heiden findet. Bey den Heiden sind die *καὶ θάματα, ἀλάστοις* vñ land scheden also verbannet gewesen/wie

G ij Sopho

Soophocles vom Oedipo schreibt/ der seinen Vater Laium durch vnwissenheit getödtet/ vnd seine Mutter zur ehe genoms men/ vnd in solcher Blutschande / kinder gezeuget / der ist also verbanneet / vnd von aller Menschen gesellschaft vnd gemeinschafft verstoßen worden / das niemand mit jm hat wollen zuschaffen haben/ sondern für jm/ als für dem Teufel/ vnd wie jst unsere Nachbarn für vns / geflohen sind / vnd der Muschcos witter/ der Leibhafftige Teuffel/ den er jst auch geholet/ hat also die Leute verbanneet / wenn er eine vngnade auff sie geworfsen.

Das aber solchs unsere Nachbarn thun / die unsere mitbrüder vnd mit schwestern sind / mit denen wir einen vater eine Lauffe / einen Christum haben / das ist ja zuerbarmen/ Nescit homo vtrum amore an odio dignus sit, saget Salomon: Man sol von Gottes gnade vnd vngnade/ nicht aus dem glück vnd vnglück vrtheilen. Was istis wol / das die Pestilenz Gottes straffe vnd Rute ist / vnd wir die straffe wol verdienet haben/ vnd wir müssen bekennen / das wir wol grössere straffen verdienet hetten/ So ist aber dis auch war/ wie vns die Heilige Schrift berichtet/ das Gott den er lieb habe/ züchtige/ vnd das denen die Gott lieben / alles müsse zum besten gereichen/ vnd ist dis auch wol war / das unsere Nachbarn mit vns/ wasser an einer stangen tragen / vnd mit vns vnter einer Decken liegen / vnd die straffe neben vns wol haben verdienet. Darumb solten sie mit vns ein herzliches mitleiden haben/ vnd neben vns/ Gott vmb abwendung der straffen helffen anrufen/ vnd gedencen / was vns jst widerfahren / aus Gottes verhengnis vñ gerechtem gericht/ das könne jnen auch begehren/ weil sie in gleichem spittal franck liegen / aber da war kein Funcklein Barmhertzigkeit zuspüren / jrenthalben hetten wir wol verhungern vnd verschmachten müssen / es geschach keine hülffe/ daraus wir jr mitleidendes herz gegen vns hetten vernemen können.

Noch

Eccle. 9.

Apoc. 3.

Lbra. 13.

Rom. 8.

Noch mehr ist zubejammern / das auch etliche Lehrer auffm lande / die mehr vnterrichtes auß Gottes wort haben / vnd Gott mehr trawen solten / denn die gemeine vnerfarne leute / so zaghaftig / klein vnd wehemütig sein / das sie darüber der Christlichen liebe vnd Barmherzigkeit vergessen / ire zuhörrer verbannet / vnd bey höchster straffe jnen verboten / das sie vns nichts haben zufüren müssen / die sie billich aus pflicht jres tragenden Ampts der Christlichen liebe / solten erinnert vnd sie vermahnet haben / jren Nothleidenden / bedrengeten Nachtbarn / Hülffe zuthun / sie nicht hülff vnd Trostlos zulassen / sie nicht verhängern vnd verschmachten lassen / daraus man nichts anders schliessen kan / das sie keine Prouidentiam gleuben / das Gott die seinen schützen / in der Noth erhalten / vnd aus der Noth erretten könne / Es ist auch wol daraus zuuernemen / was sie in solcher Noth bey jren schefflein zusehen / vnd wie sie bey jnen halten würden.

Denn andern aber / die jnen vnser Noth vnd Elend haben lassen zuherzen gehen / vnd in jrer Christlichen versamlungen für vns den Barmherzigen Gott haben helffen anruffen / die straffe gnediglich zu endern / vnd zu wenden / dancken wie herzlich / mit demütiger / erbietung / das wir den lieben Gott für sie bitten wollen / das er sie für solchem vnd anderm Elend gnedigst behüten vnd bewaren wolle.

Die Vierden / die in dieser zeit strefflich befunden werden / sind die tholküne wage helse vnd versucher Gottes / gehen durch dicke vnd dünne schewen keinen Ort noch Person / ob sie gleich weder jr Beruff noch einige Noth darzu dringet / brauchen auch keiner ordentlichen mittel / sondern treiben ein lauter gespöt vnd scherz daraus / sie wollen die Pestilenz wol dempfen / hemmen / das sie jnen nicht schaden soll / aber sie sind sehr vbel darüber zu massen kommen / das sie von der Pestilenz sind gedempffte vñ getödtet worden / vnd ist jnen ergangen / wie S

rach saget: Vermessenheit hat viel leute gestürket vnd wer sich gern in gefahr begibt / der verdirbet darinnen. Denn Gott wil draun haben / das wir die Pestilenz als eine straffe Gottes wider die Sünde fürchten / vnd derhalben in seiner fürcht vnd gehorsam leben / vnd vmb gnade vnd schutz bitten sollen. An den andern aber / die Gott von dieser Seuche hat wider auffkommen lassen / das er jmer der Besserung noch hoffet / das sie durch solche züchtigung sollen wisiger vnd frömmere werden / vnd sich bekeren / ist das Sprichwort war worden: Do der Krancke genas / Erger er vor nie was / das sie nun ergerer Gottsesterer / ruchloser / mutwilliger / frecher verwegener worden sind / denn sie zuuor gewesen / die allen mutwillen treiben / in der verstorbenen Heuser einbrechen / Stehlen / Rauben / was sie nur erwischen können / vnd habe leider sorge / es werde an jnen auch das sprichwort war werden: Was hengen sol / mus nicht ersauffen.

Also wird man auch sagen: Was hengen soll / das mus an der Pestilenz nicht sterben.

Die Fünfften / seind die Neidischen vnd Boshaftigen Schaden fro / welche / wenn sie die Pestilenz am halse oder ins Haus haben bekommen / so wolten sie gerne / das sie jederman auch bekeme vnd hette / Imeinen auch eins theils / sie werden je desto ehe los / wenn sie andere vergiften vnd anstecken. Solcher leute seind auch viel gewesen / die niemands verschonet / haben sich vnter die leute / da sie am dickesten gestanden / gemenges get / vnd viel leute also vergifft vnd ermordet. Solche leute nennet der Herr Doctor Lutherus Meuchelmörder / die bilslich von Gott vnd der Obrigkeit straffe zugewarten denn so Gott im gesez Moisi den auffseigen verbeut / vnter die gesunden zugehen / wie viel mehr den Pestilenzischen.

Also haben wir abermals angehoret / wie wir vns in vnser schwebenden straffe verhalten / darinnen der mehrer teil
strefflich

strefflich befunden/der almechtige Gott verleihē ihnen einen bes-
sern sin vnd hertz / das sie sich aus solcher schrecklichen straffe
bessern vnd frömer werden/auff das wir alle mit ein ander mit
freudigkeit vor dem Richterstuhl Jesu Christi erscheinen/vnd
in die ewige freude eingehen mögen/Amen.

Die dritte Pre- digt:

Es saget Gott der HERR im Pro-
pheten Jeremia am 31. Capittel: Ich habe wol
gehöret/wie Ephraim klagt / Du hast mich ge-
züchtiget/ vnd ich bin auch gezüchtiget / wie ein
geil Kalb. Bekere mich du / so werde ich bekere / Denn du
HERR bist mein Gott/ Da ich bekere ward / thet ich busse/
Denn nach dem ich gewisiget bin / schlage ich mich auff die
hüfte/Denn ich bin zu schanden worden/vnd stehe schamrot/
Denn ich mus leiden den hohn meiner Jugend. Ist nicht E-
phraim mein trewer Son / vnd mein trawtes Kind? Denn
ich dencke noch wol dran / was ich im geredt habe / Darumb
bricht mir mein Hertz gegen im / das ich mich sein erbarmen
mus/ spricht der HERR.

Vnd im Propheten Hosea am 6. Cap: Ich wil wider-
umb an meinen ort gehen / Bis sie ire schuld erkennen / vnd
mein Angesicht suchen / Wenns ihnen vbel gehet/so werden sie
mich frue suchen müssen (vnd sagen) Kommet/ wir wollen wi-
der zum HERRN/ Denn er hat vns zerrissen / Er wird vns
auch heilen/Er hat vns geschlagen / Er wird vns auch verbind-
en. Eben solches suchet vnd begeret auch Gott der HERR
durch seine Straffe bey vns/ das wir dadurch gewisiget wer-
den/

den/ vns an die Hüfften schlagen / herzliche Reue vnd scheue
ober vnser begangene Sünden haben / vnd sein Angesicht su-
chen / vnd seiner Gnade vnd Barmherzigkeit begeren / das er
sich vnser wider erbarmen mus. Denn Gott der H E R R
schlecht vns nicht darumb / das er vns verderbe / Sondern das
er vns als ein Vater züchtige / damit wir fromb werden / in sei-
ner furcht vnd gehorsam leben / vns für Sünden vnd schan-
den hüten / vnd mit der gottlosen Welt nicht verdampt wer-
den / Wie auch auff solchen schlag S. Paulus 1. Corinth. 11.
redet / vnd spricht : Wenn wir gerichtet werden / so werden
wir von dem H E R R N gezüchtigt / auff das wir sampt der
Welt nicht verdampt werden.

Wiewol wir aber vnter solcher straffe Gottes das veter-
liche herz nicht erkennen können / vñ vns offte bedüncken lassen /
als habe er vns den rücken gewand / vñ wolle vnser keine gnade
haben : Jedoch so beheld er gleich wol mitten in der straffe ei-
nes lieben Vaters hand vnd rechtes mutterherz / das im sein
herz im leibe für grossen erbarmen vnd mitleiden brechen wil /
das er sich vnser erbarmen mus.

Rom. 2.
Aus gleicher ursachen hat vns vnser lieber Gott in die-
sem vergangenen Jar so hart gesteupe vnd gezüchtigt / auff
das / weil wir den Reichthumb seiner gnaden / gedult vnd lang-
mütigkeit verachtet / vnd vns Gottes güte nicht haben wollen
zur Busse leiten lassen / er vns durch seine Straffen möchte zu
bahren bringen / auff das wir dadurch gewisiget werden / vnd
vns auff die Hüfte schlagen / vnd ware Busse thun. Denn
auff die Hüfte schlagen / ist ein zeichen des schmerzens / wie die
weiber thun in Kindes Nothen. In solcher seiner ober vns
ergangener straffe / hat er vns dennoch seine veterliche gnade
vnd güte / vielfeltiger weise / wie in den vorigen Predigten ge-
meldet / gnediglich beweiset / Sonderlich in dem / das er endlich
auch vnser ruffen / schreyen / klagen vnd erbieten der besserung /
die Aus

die Kute zerbrochen/ vnd weg geworffen/wenn wir in nur nicht
mit vnserm Sündlichen/mutwilligen leben/bewegen vnd dar
zu reizen/das er sie wider in die hand nehmen mus / vnd das
letzte erger werde/ denn das erste gewesen.

Darumb so wollen wir nun auff dis mal vom Dritten
stück reden / was vnser Nachbarn von vns für beyspiel ne
men/was sie vnd wir aus solcher straffe lernen sollen. Vnd
was wir vns vber dem tödlichen abgang der vnsern auch zu
trösten haben/ da manchs seines lieben weibes/seines Mannes/
seiner lieben kinder/Eltern etc. an dieser geschwinden giffte / ein
zeitlang beraubt worden/ nemlich/dz wir sie nicht verloren ha
ben wie die heiden solche klegliche klage führen: Ach ich habe meis
nen Man/mein weib / meine Kinder / Eltern / meinen guten
freund etc. verloren/ weil sie keinen Trost der aufferstehung ha
ben / Sondern das wir vns des zu trösten haben / das wir die
vnsern vornen angeschickt / vnd bald hernach folgen wollen/
das sie nicht wider zu vns komen/wir werden aber zu inen kom
men / vnd in Ewiger freude vnd wonne bey einander wohnen/
da vns kein Tod wird scheiden/davnsere freudenreiche beywo
nung/kein betrübtenis vnd trawrigkeit / perturbiren vnd zerstö
ren/können. Davon wollen wir auff dis mal handeln / der
allmechtige Gott verleihe / seine gnade / das es vnser Nach
barn zu threwer warnung vnd besserung jres lebens / das sie
durch frembden schaden flug werden / vnd vns zu warer Busz
vnd bekerung / vnd auch zum trost gereichen möge. Vom
ersten stück.

Es dürffen inen vnser Nachbarn nicht die gedanken
machen / als hetten wirs allein also vmb Gott verdienet / das
er vns ein hartes erzeigt / vns so weidlich auff die hauben ge
griffen/vnd eben hart gezüchtiget vnd gestraffet/ vnd sie weren
Gottes liebe Kinder / lassen Gott zu tieff im schos / das sie es
mit in nicht verderben können/ Wie etliche vnser not in vns
D fern

ferm elende gespottet / vnd wenn sie haben hören leuten / mit ei-
nem teuffelischen Sacasino zu den vnsern gesaget / Höret da
begrebet man ewer landsleute die Züterbocker / dz ist ein teuffels
hohngelechter vnd hohnsprechen / das keinem Menschen / ge-
schweig denn einem Christen geziemet : Sondern sie sollen viel
mehr gedencen : Sihe greiffte Gott unsere Nachbarn also
hart an / dieweil sie die gnadenreiche zeit / die gnaden heimsu-
chung nicht haben erkennen wollen / vnd alle trewhertzige war-
nung vnd vermanung / alle gedrewete zornzeichen veracht vnd
in wind geschlagen / Ey so wird es Gott vns auch nicht schen-
cken Wenn wir durch frembden schaden nicht wollen flug wer-
den / in vns schlagen / vns bessern / frömmen werden / Gott schle-
ge offtmals den Sack vnd meinet den Esel / er greiffte unsere
Nachbarn an / vnd meinet vns damit / drewet vns / wo wir
nicht werden Busse thun / so wolle er vnser gewis auch nicht
fehlen / wie der Herr Christus Luc. 13. sagt : Meinet jr / das
diese Galileer für euch alle gesündigt haben / Ich sage nein /
sondern so jr keine Busse thut / so werdet jr alle also vmbkommen.
Vnd bald hernach saget er : Oder meinet jr / das die 18. auff
welche der thurm zu Siloah fiel / vnd erschlug sie / sind schuldig
gewesen für alle Menschen / die zu Jerusalem wohnen / Ich sa-
ge euch Nein / sondern so jr euch nicht bessere / so werdet jr alle
auch also vmbkommen.

Also sollen unsere Nachbarn gedencen / vnd durch vns-
sern schaden gewisiget werden / vnd der zeit der gnadenreichen
heimsuchung wol warnemen / das sie der zeit der vngnedigen
heimsuchung nicht mit schmerzen vnd schaden erfahren dörf-
fen.

Von
zweyerley
zeit / wels-
che Gott
pflegt zu
halten.

Denn die heilige Schrifft lehret an vielen orten / das
vnser lieber Gott zweyerley zeit habe / die er halte / nemlich eine
zeit der gnadenreichen heimsuchung / da ers mit den Menschen
herzlich vnd treulich gut meinet / seine gnade vnd Barmherz-
igkeit

zigkeit anbete/alles guts erzeiget / freundlich vermahnet / zur
busse locket vñ reiset / Darnach eine zeit der vngnedigen heims-
suchung/ in welcher er seine gnade /güte vnd Barmhertzigkeit
auffhebt/ vnd in seinem Zorn vnd grim (weil man die zeit der
gnedigen heimsuchung nicht hat erkennen vnd gebrauchen
wollen) also heimsuchet/ das man es fület.

Solchs leret die heilige Schrifft an vielen orten/ vñnd
haben des ein lebendig Exempel an der Ersten Welt: Gott
brauchte gegen der ersten Welt die zeit der gnedigen heimsuch-
ung / durch den lieben Noam den Prediger der gerechtigkeit/
leis jnen alles guts anbieten/zur Busse locken/ reisen vnd vers-
mahnen / gab jnen noch eine lange zeit 120. Jar zur Busse/
aber weil die erste Welt solche zeit der gnedigen heimsuchung
nicht erkennen noch annemen wolt/ so ward Gott verursacht/
das er zu fuhr / vnd wider sie die zeit der vngnedigen heimsuche-
ung / in seinem zorn brauchete / das sich mussten auffthun alle
Brunnen der grossen tieffe / sampt den Fenstern des Himmels/
das es regnete 40. tage/das das wasser 15. Ellen ober das ges-
birge ging.

Darnach 390. Jar nach der Sindsfut/ handelte Gott
auch also mit den Fünff Königreichen/Sodoma, Gomorra,
Adama, Seboim, Segor, suchte sie erstlich durch den lieben
Loth freundlich/in gnaden heim/leis sie trewlich zur Busse vers-
mahnen / weil sie aber solche zeit der gnadenreichen heimsuch-
ung/nicht erkennen/vnd sich drein schicken wolten/so hat er sie
darnach in seinem Zorn vnd vngnade heimgesucht / das er sie
mit Fwur vom Himmel eingerschert / umbgeferet vñnd verders-
bet hat.

Gegen Jerusalem vnd dem Jüdischen volck stalte sich
der Herr erstlich gahr freundlich / suchte sie in gnaden heim/
sandte jnen Propheten/ auch seinen lieben Son Jesum Chris-
ten selber/der hette sie herzlich gerne versamlet / wie ein glück-
seliger

H ij hēme

henne ire Kuchlein vnter ire flugel/aber sie wollen solche zeit der gnedigen heimsuchung nicht erkennen/wie Christus selber drüber flaget/ als er jnen die endliche Zerstorung durch die Römer ankündiget/vnd saget: Solches alles wird vber dich kommen/darumb/ das du nicht erkennet hast die zeit/ darinnen du heims gesucht bist. Darumb mus Gott gegen jnen auch brauchen die zeit der vngnedigen heimsuchung/suchet sie nach der Himmelfart seines Sons Jesu Christi also heim in seinem zorn durch die Römer/ das nicht ein Stein auff dem andern blieben ist/wie er jnen selber zuvor Propheceyet.

Vnd darumb haben auch die lieben Propheten vnd auch die lieben Apostel/so viel mit diesen zweyen zeiten zu thun/das sie jrer offte vnd vielsmals gedencken / vnd durch mancherley Namen sie beschreiben vnd nennen / damit sie vns dieselbigen ja wol einbilden mögen.

Der Prophet Esayas nennet die zeit der gnedigen heimsuchung/eine angenehme zeit/vnd ein Tag des Heils/an welchem Gott seine gnade vñ gute anbeut/vnd von hertzen gerne helfen wolte/ werat man nur solchs wolte erkennen vnd annehmen.

S. Paulus der auserwehlete Rüstzeug Gottes/welcher zu einem Apostel beruffen / nicht von Menschen / auch nicht durch Menschen / ja welcher in der hochenschul des dritten Himmels studieret hat/der nennet dieselbige zeit / den Reichthumb der gute vnd langmütigkeit Gottes/ vnd vermahnet mit grossem ernst/das man ja dieselbige zeit wolle recht gebrauchen vnd nicht verachten / verachtestu/spricht er /den Reichthumb seiner gute/ gedult vnd langmütigkeit/ weistu nicht/das dich Gottes gute zur Busse leitet?

S. Petrus nennet die zeit der gnedigen Heimsuchung/die zeit der gedult/vnd spricht also: Der Herr verzeucht nicht/wie es etliche für einen verzug halten/ Sondern hat gedult mit vns/vnd wil nicht das jemand verloren werde / Sondern das sich jederman zur Busse kere.

Von

Von der zeit der vngnedigen heimsuchung / redet sie
auch offte / vnd wollen sie vns auch gern einbilden / nennen sie
auch mit mancherley namen. Die Propheten wie auch Chris-
tus selber / nennen es diem vltionis / ein Rache tag / Esaias sas-
get 34. Cap: Es ist der tag der Rache des Herrn / vnd das jar
der vergeltung zu Zion.

Solches wird vns nun fürgeschrieben vnd geprediget /
das wir daran ein Exempel nemen sollen / vnd der zeit der gnes-
digen heimsuchung / so Gott viel jar / gegen vns gebraucht hat /
wie niemand solches leugnen kan / lernen warnemen vnd erkens-
nen / vnd recht gebrauchen / vnd vns drein schicken / auff das
wir Gott nicht vrsach geben / vns heim zu suchen / das wirs
sülen. Denn wir dürffen diese zeit noch nicht für die zeit der
vngnedigen heimsuchung / Sondern für eine väterliche züchtis-
gung achten vnd halten. Denn Gott handelt noch mit vns
wie ein frommer / getreuer gütiger vater / der sein kind offte war-
net / jm offte mit der Rutten wincket / so es nicht werde from wer-
den / so wolle er weidlich zu schmeissen / vnd wenn alle väterliche
vermanung vnd drewung vnbewand / endlich weidlich zu-
streicht / vnd meint es doch noch nicht böß / sondern wolte gern
das das kind durch solche züchtigung sol wisiger vnd fröm-
mer werden / wenn als denn solches auch nicht helffen wil / vnd
das kind setet jmer fort in aller bosheit vnd mutwillen / so schles-
set ers in die freye schanze / das es zu lezt dem Hencker zu thei-
le wird / der das gar aus mit jm spielet.

Also thut auch vnser lieber Gott als ein hertz aller liebster
vater mit vns / Er hat vns viel jar lang trewlich vnd väterlich
für vnserm schaden vnd verderben warnen lassen / Er hat vns
seine zornzeichen / am Himmel / in der Lufft / auff Erden sehen
lassen / die vns seine vorhabende ernste straffen angekündiget /
vnd weil solches alles bey vns vnbewandt vnd vnbestattet / So

H iij hat

hat er vns auch mit seiner scharffen Rute / mit der Seutche der Pestilenz gezüchtiget / vnd hoffet noch jmer der besserung / ob wir solche züchtigung vñ straffe vns wollen lassen eine wizung sein / vns keren zu dem / der vns geschlagen hat. Wird nun solche straffe auch bey vns verloren sein / so wird er Türcken / Muscowiter vnd Spanier / Hog vñnd Magog vns vber den hals schicken / vnd vns in seinem zorn vñnd grim heimsuchen / vnd das gar aus / wie mit der ersten Welt / Sodoma vnd Gomorra, Jerusalem vnd dem Jüdischen volck / mit vns spielen.

Wie wir vns aber gebessert / ist augenscheinlich / das warlich zuebarmen / vnd mit blutigen threnen zubeklagen / das die leute erger / Ruchloser / frecher / mutwilliger worden / als zuvor gewesen / das niemals grössere Gottslesterung / fluchen / schwelgerey / schlagen / Balgen / Hurerey / vnzucht / Lestierung / Verleumdung / zu zoten gangen / als jziger zeit / das der Herr billiche vrsachen zuschelten hat / wie er im Propheten Osea am 4. Cap: klaget: Höret jr kinder Israel des Herrn wort / denn der Herr hat vrsach zu schelten / die im lande wohnen / denn es ist keine liebe / keine trew / kein wort Gottes im Lande / sondern goesteckern / liegen / morden / stelen vñ Ehebrechen hat vberhand genommen / vnd komet eine blutschuld nach der andern / darumb wird das Land jemmerlich stehen / vnd allen einwohnern vbel gehen. Wir bessern vns wie ein wolff / qui pilum, non animum mutat, Es gehet nach dem Sprichwort: Da der francke genas / Ergerer vor nie was. Darumb auch gewis grössere straffe erfolgen werden. Wir thun wie Pharao / da jm die straffen auff dem halße lagen / erbot er sich zur besserung / So bald sie vberhin waren / war er so fromb wie vor: Also thun wir auch / da vns Gott auff die hauben greiff / erbotten wir vns gegen Gott / Wir wolten frommer werden / Nun aber Gott die Ruten zerbrochen / kriechen wir wider in die alte haut / treten in die alte trappen / haben in die alte wunden / vñ machen vbel erger.

Derhals

Derhalben/lieben Christen/ weil jr gehöret / auch zum
theil erfahren/wie hart vns vnser lieber Gott/ in diesem vergan-
genem Jare gezüchtiget/vnd das wir noch gewlicher straffen/
so er vns durch seine zornzeichen teglich ankündigen lest / zugewar-
ten / das er vns in seinem zorn vnd grim heimsuchen wer-
de/so wir die zeit der gnedigen heimsuchung / so er noch gegen
vns gebrauchet/nicht erkennen werden/so ist ja hohe zeit/ vnd
ist auch hoch von nöthen/das wir solche fürstehende vnd gew-
liche straffen der Sünden wol betrachten / vnd vnserm lieben
Gott/mit warer Christlicher Buss in die arm fallen/vnd mie
ernst anruffen/ das er dieselbige künfftige trübsal vnd gefehr-
lichkeiten abwenden wolte.

DE II. LOCO.

Einer solt jr auch anhören/was wir vns vber den ver-
lust der vnsern zu trösten haben.

Wir haben mit schmerzen erfahren/ wie die er-
schreckliche seuche der Pestilenz/aus Gottes verhengnis/vnter
vns rumort/vnd in die 1600 Menschen gewürget / darüber
manchs in grosse bekümmernis vnd herzkleid komet / das dem
Man sein liebes Weib/dem weib der Man/den Eltern die kind-
de /den kindern die Eltern/vnd andere gute Freunde / bey vnd
mit denen jr viel Jar vnd lange zeit her viel freude vnd ehrgel-
igkeit gehabt/ durch den Todt genommen/ da kan es ja nicht
viel fehlen / es mus sich herzlich nach seinem liebsten sehnen/
vnd der schmerzen vnd verlangen ist so viel desto grösser/ je lie-
ber jm die seinen gewesen.

Darwider sollen wir vns nun zum Trost diese gedan-
cken machen/das wir nicht gedencen / das wir die vnsern ver-
loren/Sondern voran geschickt haben/ Non enim amisimus
sed praemisimus, vnd das wir nach diesem leben widerumb
zu jnen kommen werden/als denn wird vns jr scheiden nicht al-
lein nicht vbel bekommen / sondern es wird vns auch herzlich
ansehen

anfahen darnach zuerlangen / des tröstet sich auch der K^{önig}
David / do im sein liebes S^önlein gestorben war: Ich
werde wol zu im faren / es kömpt aber nicht zu mir / das ist die
abwechslung mit vns Menschen / die verstorbenen in Christo /
die ein mal selig von hinnen gefaren sind / die kommen nicht
wider zu vns in diesem jammerthal / sie bleiben für vns für ewi-
ger freude vnd Seligkeit theilhaftig / wir aber werden auch
nicht ewig in diesem jammerthal bleiben / sondern endlich aus
diesem Armseligen leben errettet zu jnen gebracht / vnd mit jnen
ewiger Glori vnd Herrligkeit / bey Iesu Christo / allen Engeln
vnd auserwählten Gottes theilhaftig werden / vnd heist also:
Wiederkommen macht / das ich scheiden nicht acht.

Diesem trost sollen alle Christen wol nach dencken / vnd
sonderlich die ire liebe Eltern / Kinder / oder gute freunde / fried-
lich vnd selig sehen von hinnen faren. Es sol in vns ein
sanctum desiderium / eine schynliche sehnsucht erwecken / das
wir vns zu jnen sehnen / aus diesem jammerthal ins Himmels
Saal / da wir jnen / vnd sie vns werden restituiret vnd wider
gegeben werden: Als das ich ein Exempel gebe / wer kans mit
gedanken / ich geschweige mit worten gnugsam erreichen / was
es für ein freude gewesen sey Luc. 7. Cap. do der armen be-
trübten Witwen Son nicht allein von Todten durch Jesum
Christum aufferwecket / sondern auch jr der Mutter / jr ver-
storbener Son durch Jesum Christum / selbst restituiret / vnd
wider gegeben wird / welche sich doch wider haben scheiden müs-
sen. Also / nach dem das Ewige leben / nicht eine halbe noch ver-
gengliche / sondern eine Ewige beständige völlige freude sein
sol / wie im 16. Psalm geschrieben steht: Bey dir ist freude
die fülle / vnd lieblich wesen zu deiner Rechten Ewiglich / welche
zunge wirds aussprechen können / was es für ein freude geben
würde / wenn wir durch Jesum Christum auch würden auffer-
weckt / vnd eins dem andern / die Kinder den Eltern / wie hier
der

der Son der Mutter werden wider gegeben werden / das vns
kein Tod wird scheiden können / da auch vnser freudenreiche
bey wohnung kein trübsal noch vnfall wird zerstören noch vers
unruigen können .

Darneben sollen wir vns auch des trösten / das wir nicht
allein zu den vnsern kommen werden / die wir alhier gekand
vnd geliebet haben / sondern auch zu allen heiligen gottseligen
leuten / die wir vnser lebenslang weder gesehen noch erkand has
ben.

Es haben sich vorzeiten die weisen verstandigen Heiden
des getröset / das sie nach diesem leben zu vielen heiligen leuten
kommen werden / wie Cicero in seinem Buch de Senectute
schreibet : O præclarum diem , cum in illud animorum
concilium , coetumq; proficiscar , & cum ex hac turba &
collatione discedam : proficiscar enim non ad eos solum
viros , de quibus ante dixi , sed etiam ad Catonem meum ,
quo nemo vir melior natus est nemo pietate præstantior ,

¶ Des herrlichen tages / wenn ich reisen werde zu der
versammlung der göttlichen gemüter / denn ich werde nicht als
lein zu denen kommen / die ich hier auff Erden vor auch gekand
habe / Sondern auch zu den jenigen / von denen ich vorhin viel
gehöret / gelesen vnd selbst geschriben habe / vnd ich habe ein
gros verlangen sie zu sehen / Es sol mir auch / spricht er / scheiden
da nicht wehe thun / oder beschwerlich sein / denn die Natur hat
mir hier auff Erden / nicht eine heimat / sondern allein eine herz
berge gegeben / nicht allwege dazu bleiben / Sondern gleich nur
als ober nacht zu sein.

Hat dieser Heide durch seine vernunfft / das können
ausrechnen / vnd sich selbst damit gewust zu trösten / wie viel bilz
licher sollen wir Christen die Rechnung machen / wir kennen
viel frommer leute die schon vorlangest gestorben / vnd vorhin
gefahren sind. So hören vnd lesen wir von vielen heiligen /

¶ thews

ehewren leuten / die wir nie gefand vnd gesehen haben / als Adam mit seiner Eva / Abraham mit seiner Sara, Isaac vnd Rebecca, Iacob mit seiner Rachel vñ Lea, Samuel, David, alle Propheten vnd heilige Apostel / vnd viel Tausend gottseliger Merterer / solt vns das nicht herzlich ersreuen / das wir zu jnen kommen vnd sie sehen werden? Sonderlich sol vns noch mehr vnd herzlich ersreuen / das wir zu vnserm Erlöser vnd Heiland Jesu Christo kommen / vnd in mit vnserm fleisch vnd Blut bekleidet sehen / das er es so hoch geadelt / das ers Gott in gleicher Regierung an die Seiten gesetzt / ja das wir Gott von angesicht zu angesicht anschawen werden / des tröstete sich der liebe Job / vnd sprach: Ich weis das mein Erlöser lebet / vnd werde darnach mit dieser meiner haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem fleisch Gott sehen / denselbigen werde ich mir sehen vnd meine Augen werden in schawen / vnd kein frembder kein ander vnd frembder Job / sondern eben derselbige der ich jst bin / doch mit erleuchten Augen vnd verklärtem leibe werde ich Gottschawen.

Des freuet sich der heilige Apostel Paulus dermassen / das er begeret auffgelöset zu werden / nur das er möchte bey Christo sein.

Vnd daher seind auch die gemeine vnd zwar Christliche Reden frommer Leut kommen / wenn sie sich etwan mit einander lesen / oder von weiten Brieffe zusamen schreiben / das sie sprechen: wolan müssen wir schon hier von einander scheiden / ob wir vielleicht einander hier nicht mehr sehen / so wollen wir ob Gott wil / im Ewigen leben einander sehen / vnd bey einander sein vnd bleiben ewiglich. Hier mögen wir nicht alle wege bey einander sein / vnd diese beywohnung ist auch mit viel kummer / leid vnd trübnis vermische vnd vermenget / dort aber wird eine Ewige immerwehrende Freude sein / quam nulla inturbabit calamitas,

Es

Es möchte aber jemandts sprechen: Ich wolt mich zwar
herrlich freuen / das ich dort zu allen frommen vnd Seligen
im Reich Gottes / vnd zu meinen lieben freunden / so vorlangst
gestorben / komen solt / wenn ich auch wüßte / das wir auch eins
ander im Himmel kennen würden / man sagt aber / die freude
werde so gros sein / das keins das ander werde kennen werden?

Darauff solt jr nun zum tröstlichen vnterrichte wissen /
das wir freilich im Ewigen leben einander kennen werden /
denn die Seel des Menschen ist nach Gottes Bilde erschaf-
fen / die ist ein weises / verstendliches / geistliches wesen / welcher
verstand vnd erkendnis nimmermehr verlischt / welche nach
dem tod / oder nach irem abscheid vom leibe nicht in eine vnuer-
nünfftige Creatur verwandelt wird / denn das leben der See-
len ist vnsterblich / wie Gott selbst vnsterblich ist / derhalben
werden die verstorbene Menschen in dem andern leben / sich ge-
wislich vnternander widerkennen / die Eltern ire kinder / die kin-
der ire Eltern / der Man sein weib / das weib iren Man / den wir
werden am Jüngsten tage / wenn Leib vnd Seel wider zusas-
men kommen / nicht stein vnd blöcke sein / oder in eine vnuer-
nünfftige Creatur verwandelt werden / Sondern wir werden
denselbigen leib vnd dieselbige Seel also denn wider haben vnd
behalten / welchen wir in diesem sterblichen leben gehabt / aber
weit in einem andern wesen vnd stand als in diesem sündlich-
en leben / da werden wir für einen verweslichen / einen vnuer-
weslichen / für einen sterblichen / einen vnsterblichen / für einen
schwachen krankten / einen starcken herrlichen / gesunden krefft-
igen / für einen Natürlichen / einen geistlichen leib haben / der
geistliche Eigenschafft haben / vnd der Natürlichen Notdurffe
nicht mehr bedürffen wird / vnd werden alle mit einander ein-
mütiglich mit den Himlischen heerscharen / Gott für solche
hohe vnaussprechliche wolthat ohn vnterlas loben vnd preisen.

Solten sich die lieben heiligen Aeltern / Propheten vnd

J ij König

Könige / vnd alle auserwehlete heiligen / so auff dieser Erden
zusamen gelebet haben / nicht wieder in jenem leben erkennen/
als Adam / Seth / Noach / Sem / Abraham / Isaac / Jacob /
Moyse / Aaron / Samuel / David Lazarus, Elisabeth, Io-
hannes, die lieben heiligen Apostel vnd jünger des Herrn Chris-
sti / das were ja zu grob vnd alzu vnuerstendig gered / so müsten
sie fürwar alles verstands vnd erkendnis des jenigen / so sie auff
Erden gelert / gelitten / ehrlich vnd wol aus gerichtet hetten / gar
vergessen haben / werden wir doch den Herrn Christum / leib-
lich / ja auch Gott selbst sehen vnd erkennen am Jüngsten Tas-
ge / wie der heilige Johannes bezeuget / da er also saget : Meine
liebsten / wir sind nun Kinder Gottes / aber es ist noch nicht er-
schienen was wir sein werden / Wir wissen aber / wenn er er-
scheinen wird / das wir jm gleich sein werden / denn wir werden
jn sehen wie er ist.

Vnd der heilige Job saget auch : Ich weis das mein
Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden auffers-
wecken / vnd werde darnach mit dieser meiner haut umgeben
werden / vnd werde in meinem fleisch Gott sehen / denselbigen
werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden jn schauen vnd
kein frembder .

Ja es werden auch die gottlosen Jüden vnd Heiden /
die den Herrn Christum gecreuziget haben / vnd alle Gottlose
verfolger des Euangelij Christum leiblich sehen / wie Zacha-
rias, Johannes / Ja Christus selbst bezeugen.

Das ist aber war / wir werden keine fleischliche Nei-
gung / wie jund in diesem leben / einer zum andern mehr haben
Sondern wir werden alle gleich vns im Herrn erfreuen / ja
doch wird es eine besondere freude sein / wenn sich Man vnd
weib / Eltern vnd Kinder / Schwester vnd Brüder / gute freun-
de / die sich hier auff Erden geliebet haben / in jenem leben wis-
derumb sehen / vnd sich miteinander besprachen werden / aber
doch

doch ohne alle fleischliche Affecte vnd zuneigung / gleich wie
der herr Christus zu den Saduceern / da sie in fragten / welcher
von den sieben Brüdern / die da alle ein weib miteinander ge-
habt hatten / solch weib in der Auferstehung der Todten / für
sein ehelich gemahl haben vnd halten sol / spricht : In der Auf-
ferstehung der todten wird es nicht also zugehen / da werden sie
weder freyen noch sich freyen lassen / Sondern sie werden den
Engeln Gottes gleich sein im Himmel.

Serner mag man auch dabey warnen / das man im
Himmel einander erkennen wird / die liebe kan bey keinem dinge
sein / das man nicht kenne / wenn ich einen Menschen nicht
kenne / so kan ich in auch nicht lieb haben / wenn ich in aber kenne
vnd in für fromb / ehrlich / geschickt vnd auffrichtig halte /
so gewinne ich eine liebe zu in : Also in allen andern dingen /
was ich für gut / ehrlich vnd nützlich erkenne / das geliebet mir.
So folget nun aus dem / wenn kein erkendnis im Himmel sein
würde / so würde auch keine liebe drinnen sein.

Das were aber spöttlich zu reden / daß die liebe ist ein solch
ding / welchs Gott auch in die gute vnschuldige Natur des
Menschen / ehe der Mensch gesündigt / gepflancket hat / welche
auch im ewigen leben widerumb rein vnd vollkommen sein
wird / da wir einander ohne alle falscheit sine fraude & dolo
lieben werden / das würde aber nicht sein können / wenn keiner
den andern kennen würde.

Zum Dritten : Der himmel wird das Himlische Jeru-
salem genennet / oder die Himlische Bürgerschaft nun kan
aber keine rechte bürgerschaft in einer Stadt sein / wenn keiner
den andern kenne. Wenn ein Bürger dem andern so frembd
ist / als were er erst von Rom herkommen / wo Bürger einander
nicht kennen / da können auch ire gemüter nicht zusammen
sincken / da kan auch keine rechte freundschaft noch gemein-
schaft sein : Also würde keine rechte Bürgerschaft im Himmel

sein/wenn einer dem andern unbekand were.

Zum Vierden: wenn keine erkendnis sein solte / vnd würde / worzu solten denn die Körper auffstehen was hette die auffstehung für ein Nutz vnd frucht oder wie wolte der spruch Danielis bestehen / da er saget: Die lehrer werden leuchten wie des Himmels glanz vnd die viel zur gerechtigkeit weisen wie die stern jmer vnd ewiglich.

Zum Fünfften / bezeuget die heilige Schrifft / das Adam alle thier/so Gott erschaffen/gefend/vnd jnen namen gegeben/ damit sie noch genennet werden vnd als Adam / nach dem schlaff/den Gott auff in hat fallen lassen/ vnd in aus seiner Liebe ein weib gebawet/vnd dasselbige zu im gebracht / erwachet / hat ers als bald erkand vnd gesaget: Das ist Bein von meinen beinen/vnd fleisch von meinem fleisch. Nun hat ja niemands/ weder von den thieren / noch von Eua dem Adam etwas darvon gesaget / noch einige anzeigung gethan / das sie von seinem fleisch vnd Bein gemacht vnd genommen were. Hat nun Adam das im Paradiß gewust/vnd mit seiner Eua/ vnd Eua mit in geredet vor dem Fall / da er noch hat fallen können: Wie viel mehr werden wir solches wissen im ewigen leben/einander kennen/mit einander reden/ da wir viel grössere volkomene vnd herrlichere klarheit vnd herrligkeit haben werden / denn Adam vnd Eua im Paradiß gehabe / vnd werden nicht fallen / vnd solche klarheit vnd herrligkeit verlieren können/ Sondern werden als die Engel Gottes Confirmiret/ bestertiget vnd befestiget sein.

Zum Sechsten: So haben wir des auch eine anzeigung im Buch Job/ darin wir lesen / das der Sathan / aus Gottes verhengnis/den lieben Job/omb all sein habe vnd gut/ vnd auch omb seine kinder gebracht: Als nun der getrewe fromme Gott / den lieben Job mit dem Creuz gnugsam gepanzerseget vnd geübet / hat er jne alies zwiefach vnd gedoppelt

pele wiedergeben / für die 7000 schaff / 3000 Camel / 500 Joch *Job. 42.*
rinder / 500. Esel / hat er im 14.000 schaff. 6000. Camel / 1000. Joch
rinder / 1000. Esel / für seine Sieben Sone vnd drey Töchter /
hat er im nicht 14. Sone vnd 6. Töchter gegeben / welchs das
rum b geschehen / das Job lernen solte / das seine kinder / so vmb
komen / nicht verloren / sondern im andern leben weren / zu wels
chen er kommen würde / vnd als denn solte er sie auch getoppelt
wider bekommen / das also Job sich nichts zubeklagen hat.

Aus gleicher ursach haben wir vns auch nichts zubekla
gen / wenn wir durch den Tod von vnsern guten freunden vnd
bekandten / getrennet vnd geschcheiden werden / vnd sie hinder vns
verlassen müssen / denn dort kommen wir zu viel guten lieben
freunden / die vor vns hingefaren sind / vnd wir wissen / das die
vberbliebenen auff Erden vber eine kleine zeit vns auch nachfas
ren werden.

Wenn gute freunde miteinander anshlügen / sie wolten
auff den andern tag zu Abends an einen ort zusammen kommen /
vnd mit einander ein guten Mut haben / vnd einer machte
sich auff den Morgen früe auff den weg / vnd keme zeitlich vmb
den Mittag an den bestimpten ort / der ander keine vmb zwey /
der dritte vmb drey nach Mittage / die letzten auff den Abend /
so würde es dem keine beschwerung oder verdrus sein / der zeits
lich kommen were / das die andern speter kemen / würde auch
die andere nicht verdriessen / das er für jnen da wehre / weil sie
dennoch alle zusammen kommen : Also ob schon einer zeitlicher
in himel kompt als andere / so sol es jm doch kein verdries sein /
ja er sol sich freuen das die andern bald nachfolgen werden.

Zum siebenden : In der Historia von der verklerung
Christi auff dem heiligen Berge wird gemeldet / das Moises
vnd Elias / mit dem Herrn Christo vnterredung gehalten von
dem ausgang den er zu Jerusalem haben würde : Solches ses
hen die lieben Apostel Petrus, Iohannes, vnd Iacobus welche
Christi

Christus mit sich auff den Berg genommen/das auch Petrus für grosser freude spricht: Herr hier ist gut sein/wir wollen drey Hütten bawen / dir eine/ Moysi eine / vnd Elie eine. Wie nun die lieben Apostel Moysen vnd Eliam jr lebenslang nicht gesehen/des ersten aanblicks gekand: Also werden wir alle gleubigen / die von anbegin der welt bis auff den heutigen tag gelebet vnd bis zum Ende der welt kommen vnd leben werden/ eigentlich kennen.

Zum Achten: So haben auch die Apostel den Herrn Christum nach seiner frölichen auffstehung / als er von den todten auffstanden/ vnd seinen Clarificierten leib angenommen/ gekand / das sie nicht haben fragen dürffen / wer bistu? Ich wil geschweigen / das der Herr Christus selbst zu seinen jüngern sagt: wenn des Menschen Son sitzen wird auff dem Thron seiner herrligkeit / so werdet jr sitzen auff zwölff stülen/ vnd richten die zwölff geschlechter Israel.

Wenn die aufferweckten ein ander nicht kenneten / so würden die Apostel die jenigen nicht richten vnd vrtheilen / denen sie in jrem leben geprediget haben / vnd die ire Predige nicht haben hören vnd annemen wollen / sie auch darzu versolget vnd getödtet. So meldet auch das Buch der weisheit/ das die gottlosen den gerechten erkennen werden / den sie geplagt vnd versolget haben/ vnd darüber eine beschwerung vnd nagenden wurm in jrem gewissen befinden. Weil denn die bösen im künfftigen leben die gerechten kennen werden / Wie viel mehr wird denn ein guter vnd ein gleubiger den andern kennen.

Also sind wir auff dis mal berichtet worden/was wir vnd andere aus solcher ober vns ergangener straffe zu lernen haben/ das sie vns nemlich eine wizung sein sol / vns forthin für sünden zu hüten/damit Gott nicht verursacht werde vns mit grössern straffen heimzusuchen / vnd wes wir vns ober unsere versorber

verstorbene zu trösten haben / nemlich / das wir sie vor anges
 schickt / vnd bald wider zu jnen komen / vnd sie im ewigen leben
 wider sehen vnd kennen / vnd ewige freudenreiche gemeinschafft
 vnd gese. schafft mit einander haben werden / das solchs bald ges
 schehe / verleibe die heilige Dreyfaltigkeit / hochgelobt in ewige
 keit Amen.

Ein Verzeichnis des Züterbockischen sterbés 1584.

Darinnen zu sehen / wie viel jeden tag vnd wochen ge
 storben / vnd wie das sterben zu vnd abgenommen habe.

Es hebt sich aber dis sterben an den 17 May / Den zuvor
 ist die Seuche in etlichen Heusern blieben / vnd durch fleissige
 fürsorge vnd auffsehen der Obrigkeit die beschaffung gethan
 worden / das sich die inficirten haben einhalten müssen / damit
 die seuche nicht so bald hat oberhand nemen können / vnd vom
 20 Ianuarij an bis auff vorgenanten 17 May / sind 178. pers
 sonen gestorben.

Dominica oder wochen nach Ostern.	Tage der Wonden.	Jal der ver storbenen.	Summa jeder wochen.
Dom. Cantat:	Maïus.		
Sontag	17	1	
Montag	18	2	
Dienstag	19	2	Zwelff per= sonen.
Mitwoch	20	3	
Donnerstag	21	2	
Freitag	22	0	
Sonnabend.	23	2	
Dom. Voc. lucan.			
Sontag	24	1	
Montag	25		
Dienstag	26		Eine per= son.
Mitwoch	27		
Donnerstag	28		
Freitag	29		
Sonnabend.	30		
		R	Com. in:

Dominica exaudi.

Sontag 13
Iunius

Montag 1
Dienstag 2
Mittwoch 3
Donnerstag 4
Freitag 5
Sonnabend 6

Elff personen.

pfingstfest.
Sontag 7
Montag 8
Dienstag 9
Mittwoch 10
Donnerstag 11
Freitag 12
Sonnabend 13

Fünff personen.

Dominica Trinitatis.

Sontag 14
Montag 15
Dienstag 16
Mittwoch 17
Donnerstag 18
Freitag 19
Sonnabend 20

Sechs personen.

Dom. 1. post Trini.

Sontag 21
Montag 22
Dienstag 23
Mittwoch 24
Donnerstag 25
Freitag 26
Sonnabend 27

Drey personen.

2. post. Trin.

Sontag 28
Montag 29
Dienstag 30

Iulius

Mittwoch 1
Donnerstag 2
Freitag 3
Sonnabend 4

Zehen personen.

3. post. Trin.

Sontag 5
Montag 6
Dienstag 7
Mittwoch 8
Donnerstag 9
Freitag 10
Sonnabend 11

Zehen personen.

4. post



4. post Trin.

Sontag	12	1
Montag	13	3
Dienstag	14	1
Mitwoch	15	1
Donnerstag	16	1
Freitag	17	9
Sonnabend	18	2

Achzehn
Personen.

5. post Trin.

Sontag	19	1
Montag	20	5
Dienstag	21	3
Mitwoch	22	4
Donnerstag	23	1
Freitag	24	11
Sonnabend	25	6

Neun und
zwanzig pers
sonen.

6. post Trin.

Sontag	26	4
Montag	27	2
Dienstag	28	9
Mitwoch	29	3
Donnerstag	30	4
Freitag	31	8

Sechs und
dreissig pers
sonen.

August.

Sonnabend.	1	6
------------	---	---

7. post Trin.

Sontag	2	2
Montag	3	11
Dienstag	4	6
Mitwoch	5	7
Donnerstag	6	6
Freitag	7	14
Sonnabend	8	9

Fänff und
funffzig.

8. post Trin:

Sontag	9	11
Montag	10	10
Dienstag	11	13
Mitwoch	12	5
Donnerstag	13	12
Freitag	14	9
Sonnabend.	15	10

Siebentzig.

9. post Trin:

Sontag	16	9
Montag	17	16
Dienstag	18	10
Mitwoch	19	6
Donnerstag	20	19
Freitag	21	10
Sonnabend.	22	17

Drey und
achzig.

A ij 10 post

X. post Trin:			
Sontag	23	15	
Montag	24	15	
Dienstag	25	15	
Mitwoch	26	8	Hundert vnd
Donnerstag	27	18	zwey.
Freitag	28	10	
Sonnabend.	29	21	
XI. post Trin:			
Sontag	30	9	
Montag	31	8	
Septemb			
Dienstag	1	10	
Mitwoch	2	8	Sechzig.
Donnerstag	3	8	
Freitag	4	10	
Sonnabend.	5	7	
12. post Trin.			
Sontag	6	12	
Montag	7	11	
Dienstag	8	13	Sieben vnd
Mitwoch	9	16	siebenzig.
Donnerstag	10	8	
Freitag	11	7	
Sonnabend	12	10	
13. post Trin:			
Sontag	13	9	
Montag	14	12	
Dienstag	15	18	
Mitwoch	16	12	Elben vnd
Donnerstag	17	16	neunzig.
Freitag	18	15	
Sonnabend.	19	15	
14. post Trin.			
Sontag	20	14	
Montag	21	15	
Dienstag	22	13	
Mitwoch	23	9	Sieben vnd
Donnerstag	24	20	neunzig.
Freitag	25	11	
Sonnabend.	26	15	
15. post Trin.			
Sontag	27	12	
Montag	28	22	
Dienstag	29	10	
Mitwoch	30.	19	
October.			
Donnerstag	1	20	Hundert vnd
Freitag	2	16	vier vnd
Sonnabend.	3	25	zwanzig.
			16 Post.

16 Post. Trin.

Sontag	4	18
Montag	5	14
Dienstag	6	20
Mitwoch	7	16
Donnerstag	8	20
Freitag	9	12
Sonnabend	10	7

17 Post. Trin.

Sontag	11	7
Montag	12	16
Dienstag	13	12
Mitwoch	14	9
Donnerstag	15	11
Freitag	16	15
Sonnabend	17	12

18 Post. Trin.

Sontag	18	20
Montag	19	16
Dienstag	20	6
Mitwoch	21	21
Donnerstag	22	13
Freitag	23	10
Sonnabend	24	15

19 Post. Trin.

Sontag	25	12
Montag	26	8
Dienstag	27	19
Mitwoch	28	11
Donnerstag	29	12
Freitag	30	6
Sonnabend	31	7

20 Post. Trin. Nouemb.

Sontag	1	15
Montag	2	3
Dienstag	3	7
Mitwoch	4	6
Donnerstag	5	8
Freitag	6	2
Sonnabend	7	1

21 Post. Trin.

Sontag	8	8
Montag	9	1
Dienstag	10	4
Mitwoch	11	2
Donnerstag	12	8
Freitag	13	2
Sonnabend	14	7

**Hundert vnd
sieben.**

**Zwey vnd
achtzig.**

**Hundert vnd
eins**

**Fünff vnd
siebenzig.**

**Zwey vnd
vierzig.**

**Zwey vnd
dreissig.**

mit No. 22

Sontag

Montag

Dienstag

Mitwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

mit No. 22

Sontag

Montag

Dienstag

Mitwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

mit No. 22

Sontag

Montag

Dienstag

Mitwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

mit No. 22

Sontag

Montag

Dienstag

Mitwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

mit No. 22

Sontag

Montag

Dienstag

Mitwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

mit No. 22

Sontag

Montag

Dienstag

Mitwoch

Donnerstag

Freitag

Sonnabend

22. post Trin.

Sontag	15	1
Montag	16	7
Dienstag	17	4
Mitwoch	18	7
Donnerstag	19	
Freitag	20	2
Sonnabend	21	6

Zwey vnd
zwanzig.

23. post Trin.

Sontag	22	7
Montag	23	5
Dienstag	24	4
Mitwoch	25	1
Donnerstag	26	1
Freitag	27	1
Sonnabend	28	2

Drey vnd
zwanzig.

Domi. i. Aduen.

Sontag	29	1
Montag	30	1

December

Dienstag	1	2
Mitwoch	2	1
Donnerstag	3	2
Freitag	4	4
Sonnabend	5	

Wiltfere
sonen.

2. Aduen.

Sontag	6	1
Montag	7	3
Dienstag	8	5
Mitwoch	9	3
Donnerstag	10	
Freitag	11	1
Sonnabend	12	2

Funffzeben.

3. Aduen.

Sontag	13	
Montag	14	1
Dienstag	15	1
Mitwoch	16	1
Donnerstag	17	1
Freitag	18	
Sonnabend	19	

Sechs

4. Aduen.

Sontag	20	
Montag	21	1
Dienstag	22	1
Mitwoch	23	1
Donnerstag	24	1

Sechs

Freitag

Freitag	Christi	25	
Christi geburt			
Sonnabend	S.	26	3
Stephan:			
Sontag nach			
Christi geburt			
Sontag		27	
Montag		28	Drey
Dienstag		29	
Mitwoch		30	
Donnerstag		31	
Freitag	Januarus		
Newe jar			
Sonnabend		2	
Sontag nach			
den newen jar			
Sontag		3	
Montag		4	
Dienstag		5	
Mitwoch		6	Nicht
Donnerstag		7	
Freitag		8	
Sonnabend		9	
1. post epipha.			
Sontag		10	
Montag		11	
Dienstag		12	
Mitwoch		13	Elus
Donnerstag		14	
Freitag		15	
Sonnabend		16	
2. post epipha.			
Sontag		17	
Montag		18	
Dienstag		19	
Mitwoch		20	
Donnerstag		21	
Freitag		22	
Sonnabend		23	

Die ganze summa ist 1612.

Unter diesen verstorbenen sind gewesen Herr Balthasar Schmit Archidiaconus ad D. Nicolaum / welcher derselbigen Kirchen 35 jar trewlich gedienet / ist gestorben anno ætatis suæ 64.

Herr Valentinus Newendorff Diaconus zu S. Nicolai 20 jar / ist gestorben im jar seines alters 66.

M. Arnoldi Arti Pfarhers zu S. Nicolai elteste tochter.
M. Johannis Pilichen Pfarher zu vnser lieben fra-
wen vnd Mönchen eltester Son.

Herrn Matthei Maioris Diaconi zu vnser lieben
frawen/ Eheliche hausfraw.

Der Jungfrawen Schulmeister in der stat.

Der Jungfrawen Schulmeister auffm Dam.

Des Cüsters zu S. Nicolai eheliche hausfraw vnd
drey kinder.

Des Cüsters zu S. Jacob eheliche hausfraw vnd alle
kinder

Im weltlichen Regiment sind gestorben Wolffgan-
gus Rüdorff regirender Bürgemeister.

Philippus Dalicho senior im Radstuel.

Johannes Willichs senioris eheliche hausfraw vnd
seine Tochter des Apotekers eheliche hausfraw.

Peter Melis Radsherr.

Joachim Moritz ein scheppe.

Marcus Käne.

Jacob Micken. } drey Innungsmeister.

Peter Gesser. }

Mehr sind gestorben 78. par Ehevolck.

Ehemenner/ derer weiber am leben blieben 51.

Ehesrauen/ derer menner lebendig blieben 84

Alte verlebte leute 143.

Junge gesellen 41.

Jungfrauen 55

Dienstmege 77.

Schüler 54

Schulmegelein 43

Kleine kinder 723.

So ist auch in vnd auffer der stat kein Becker vor die-
ser feuche gefreiet gewesen/ also/ das man das brod vnd
semmel aus den vergiffen heusern/ vnd das bier aus den
infecten heusern hat holen vnd brauchen müssen.

40
1271
aa

M.C

Pon Yc 1271, Qk

ULB Halle

3

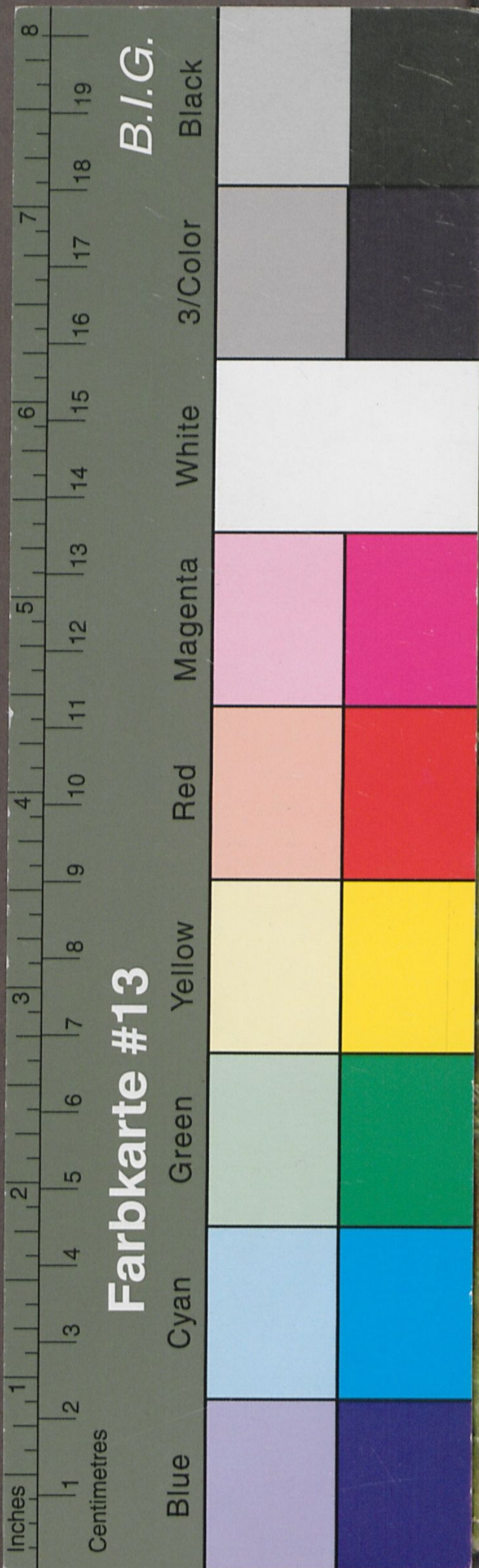
004 593 278



f







h. 73, 40.

Drey Predigten

**Zum eingang des neuen
Jahrs / Von dem trübseligen / kleg-
lichen vnd erbermilichen zustand des alten
vergangenen Jahrs /**

**Wie der liebe Gott die Einwohner zu Gü-
terbock mit einer erschrecklichen Pestilenz in sei-
nem gerechten Gericht heimgesucht vnd gestrafft / Vnd
wie sie sich im werenden Sterben verhalten / Was man
auch aus solcher straffe lernen / vnd wes man sich
vber die verstorbenen trösten soll.**

**Sampt kurzer verzeichniss / wie viel teglich vnd
wöchentlich / vnd also die ganze zeit der regies-
renden Seuche gestorben sind.**

**Allen Christen zur trewen warnung
vnd erinnerung zur waten Christlichen Buss / vnd demütiz-
gem innighlichen Gebet zu Gott dem Allmechtigen / künfftigen gröss-
sen straffen zuuorkomen / auch allen betrübten vnd bes-
kümmereten hertzen zu trost.**

Gehalten

Durch M. Iohannem Pilichium Pfarherrn
daselbst zu vnser lieben Frawen vnd Mönchen.



Wittenberg /

Gedruckt durch Clementem Schleich /
Anno 1585.

Yc

1271